No. 278. Fernsprech-Nr. 46 für Witten. Witten, Freitag, den 27. November. Fernsprech-Nr. 18 für Hagen. 1891.

Märkisches Tageblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Insertionen werden die 7gespaltene Petitzeile mit 10 Pf. berechnet.

verbunden mit dem
General-Anzeiger
für Witten und Umgegend.

Abonnementspreis (incl. der Gratisbeilage „Märkisches Heim"): 1,80 Mark vierteljährlich, monatlich 60 Pfg bei Bestellung durch die Boten.
Bei Abnahme auf der Post incl. Bestellgeld 2,20 Mk.

Familienunterstützung bei Friedensübungen der Reserve und Landwehr.

Nach dem Geist unserer Heeresverfassung, der mit den Anschauungen im Volke durchaus übereinstimmt, ist der Dienst im Heere eine staatsbürgerliche Ehrenpflicht. In Folge dessen werden auch besondere Entschädigungen nicht geleistet. Dies gilt sowohl von der Dienstzeit im aktiven Heere, als auch von den Reserve- und Landwehrübungen. Die Militärbehörden pflegen indeß besondere häusliche und gewerbliche Verhältnisse, die die Lage des einzelnen waffenpflichtigen Mannes erschweren, gebührend zu berücksichtigen. Ein Unterschied besteht nun aber doch zwischen dem Soldaten, der seine erste mehrjährige Dienstzeit abmacht, und dem Reservisten und Landwehrmann. Jener ist in der Regel ledig, dieser zum großen Theil Familienvater, und wenn die Uebungen der letzteren beiden Klassen auch nur nach Wochen zählen, so kann doch der Verlust des gewohnten Arbeitsverdienstes leicht hinreichen, um die Familie in eine Nothlage zu bringen. Zwar werden den Familien Einberufener oft von Dienstherrschaften, Gemeinden 2c. Beihilfen gewährt; gleichwohl aber bleibt es erwünscht, daß durch Gesetz Vorsorge gegen drohende Nothlagen der Familien getroffen werde, was schließlich auch im militärischen Interesse liegt, weil hiervon eine Steigerung der Dienstfreudigkeit der Einberufenen zu erwarten ist.

Der Grundsatz, daß die Dienstpflicht eine Ehrenpflicht ist, schließt es aus, daß die Unterstützung der Familien in allen Fällen, also auch, wenn keine Bedürftigkeit vorliegt, gewährt werde und daß sie durch vollen Ersatz des Arbeitsverdienstes den Charakter einer Entschädigung statt einer Beihülfe annehme. Nach dem Gesetz vom 28. Februar 1888 erhalten von den Familien der zur Mobilmachung Einberufenen die Ehefrauen im Sommer mindestens 20, im Winter 30 Pf., die Kinder und andere unterstützungsberechtigte Personen mindestens 13⅓ Pf. täglich. Der dem Reichstag seit Mai d. J. vorliegende Entwurf will für die Uebungen in Friedenszeiten und im Falle der Bedürftigkeit den Ehefrauen dieselben Sätze, den Kindern 2c. 10 Pfg. täglich als Beihülfe mindestens gewähren. Nach einer für die Zeit vom 1. April bis 31. August 1887 aufgenommenen Statistik waren 172,006 Reservisten und Landwehrleute eingezogen. Von diesen hatten 69,364 einen eigenen Hausstand. Die durchschnittliche Uebungszeit der Letzteren betrug 13,17 Tage. Die Mannschaften mit eigenem Hausstand hatten 66,001 Ehefrauen, 74,597 Kinder unter 14 Jahren und 11,572 sonstige Angehörige. Unter den 69,364 Mannschaften waren 4001 öffentliche Beamte und Lehrer, 5,367 selbstständige Landwirthe, Gutsbesitzer und Pächter, 11,521 selbstständige Gewerbetreibende, 2004 Privatbeamte und Angestellte, 16,298 Gesellen und Gewerbegehülfen, 5668 im Gesindedienst Befindliche, 22,301 Arbeiter, 1,967 in sonstigen Berufen, 178 ohne Beruf. Nimmt man an, daß die Familien der Privatbeamten, Gesellen, Dienstboten, Arbeiter und der unter sonstigen Beruf und ohne Beruf Aufgeführten (zusammen 48,466 Einberufene) unterstützungsbedürftig waren, so hätte sich ein Bedarf von rund 200,800 Mark an Beihülfen ergeben. Der Sommer 1887 mit nur rund 40 Prozent Familienvätern unter den Einberufenen konnte aber kein richtiges Bild liefern, da in ihm Uebungen der Landwehr-Infanterie überhaupt nicht, vielmehr eine verstärkte Heranziehung von Reservisten behufs Uebung mit dem neuen Gewehr stattgefunden hatten. Unter den Landwehrmännern ist natürlich der Prozentsatz der Verheiratheten größer, weshalb die Bedarfssumme um 20 Prozent höher, nämlich auf 241,000 Mk., angenommen wurde. Eine weitere Erhöhung der Ziffern ist nothwendig, wenn die Altersgrenze für den Unterstützungsanspruch der Kinder auf das 15. Lebensjahr, statt — wie bei den Erhebungen vorgesehen — auf das 14. Lebensjahr festgesetzt wird. Ueberdies können militärische Rücksichten zuweilen die Verlegung der Uebungen in die Wintermonate November bis April erfordern. Die zur Unterstützung erforderlichen Summen können daher auf etwa 320,000 Mk. jährlich veranschlagt werden. — Schließlich würde auch noch eine Erweiterung der Uebungen des Beurlaubtenstandes von Einfluß sein. Nach dem neuen Etat für 1892/93 sollen rund 200,000 Mann der Reserve und Landwehr (ohne die bayerische Armee) zu Uebungen eingezogen werden, wozu bemerkt wird, daß geplant ist, künftig außer den besonderen Uebungsklassen (Offiziersaspiranten, ehemalige Einjährig-Freiwillige, welche nicht Offiziersaspiranten sind, Volksschullehrer etc.) durchschnittlich jeden Mann im Reserveverhältniß zu je einer Uebung von 14tägiger Dauer heranzuziehen.

Die Unterstützungspflicht soll zweckmäßig solchen Organen auferlegt werden, die in geeigneter örtlicher Begrenzung über Organe verfügen, deren Sachkunde eine zutreffende Beurtheilung der Verhältnisse, und deren Interesse eine vorsichtige Bemessung der Unterstützungsbeträge gewährleistet. Als solche Verbände bieten sich auch hier wie für den Mobilmachungsfall die durch das Gesetz über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873 gebildeten Lieferungsverbände dar. Von den gezahlten Unterstützungen soll die Hälfte der festgesetzten Mindestbeträge aus Reichsmitteln erstattet werden.

Rundschau.

* Die „Schles. Ztg." schreibt: „Wenn die erbitterten Feinde des Begründers der deutschen Einheit ihrem Haß in letzter Zeit so selten Ausdruck geben, daß es fast den Anschein gewinnt, als ob dieser Haß selbst im Schwinden begriffen sei oder wenigstens vor der Sorge um anderweitige Gefahren zurücktrete, so nimmt andererseits die Hingebung und Liebe der weite und patriotische Kreise unseres Volkes umfassenden Anhängigkeit des Fürsten Bismarck immer energischere und leidenschaftlichere Formen an. Der Ruf nach der Rückberufung des Fürsten Bismarck wird unverhohlener als bisher erhoben. Es wird in den Zeitungen und zahlreichen Broschüren immer ängstlicher auf die nicht wegzuleugnenden Gefahren hingewiesen, welche dem Reiche von außen und im Innern drohen, und der Zweifel, ob die gegenwärtigen Machthaber die Fähigkeit und Kraft besitzen werden, diesen Gefahren zu begegnen, wird immer rückhaltloser geäußert. Man ruft laut nach dem Manne, welcher das Reich begründet und dasselbe gegen eine Welt von Feinden beschützt hat. Zunächst erhofft man das Erscheinen Bismarcks im Reichstage. In den schwierigen Fragen der Handelsverträge, durch deren Abschluß das wirthschaftliche Leben der Nation auf eine lange Reihe von Jahren in eine bestimmte Richtung gelenkt werden soll, sehnt man sich nach einem festen Leitstern. Und einen solchen würde man in der durch Dezennien erprobten politischen Erfahrung Bismarcks finden können. Dann aber scheint es, als ob es erst jetzt wieder dem deutschen Volke zum Bewußtsein komme, welchen nationalen Schatz dasselbe noch besitzt. Noch ist es möglich, an das Genie eines Bismarck zu appelliren, wenn wir einst rathlos den über das Vaterland hereinbrechenden Ereignissen gegenüberstehen sollten. Noch hat sich der Mund nicht für ewig geschlossen, der bisher immer in schwerer Stunde das rechte Wort zu finden gewußt hat. Wir unsererseits halten es für unwahrscheinlich, für kaum denkbar, daß der Kaiser den ehemaligen Reichskanzler jemals in seine früheren Aemter zurückberufen werde. Noch mehr! Wir halten es nach wie vor nicht einmal für wünschenswerth. Sähe sich der Kaiser hierzu veranlaßt, so müßte darin ein Beweis dafür erblickt werden, daß außer dem einen Mann kein anderer im Stande sei, die Geschicke des Vaterlandes zu leiten. Es läge darin ein Armuthszeugniß für das jetzige Geschlecht, wie es trauriger nicht gedacht werden kann. Aber eins können und dürfen wir wünschen: die Wiederherstellung eines vertrauensvollen Verhältnisses zwischen dem Kaiser und unserm großen Staatsmanne. Wenn nur die Sonne der kaiserlichen Gnade dem Fürsten Bismarck wieder scheint, dann wird sein weiser Rath dem Vaterlande nicht mehr fehlen."

* Die Reform eines Schulwesens soll bei den höheren Schulen nicht stehen bleiben, vielmehr sind alle Vorbereitungen getroffen, das Mittelschulwesen in gleicher Weise zu regeln, sobald man die Pläne bezüglich des höheren Schulwesens durchgeführt hat. Es heißt, es sei im Kultusministerium bereits ein Entwurf über das mittlere Schulwesen fertig gestellt. — Nächster Tage werden neue Schulreformpläne für die preußische Gymnasien publizirt. Die humanistischen Vorschläge der Siebenerkommission sollen abgethan sein. Latein soll fortan erst in Tertia, Griechisch in Sekunda beginnen. Die dadurch in den unteren Klassen entstehende freie Zeit soll für neuere Sprachen verwendet werden.

* Die Frage der Einführung einer Einheitszeit für das ganze Reich steht zur Zeit auf der Tagesordnung, insbesondere ist sie der Gegenstand ernster Erwägungen seitens der Regierung. An der Erledigung der Frage sind aber keineswegs bloß die Staatsverwaltungen, namentlich die staatlichen Verkehrsverwaltungen interessirt, vielmehr werden davon auch die meisten Kreise des Erwerbslebens, vor Allem Industrie und Handel, in Mitleidenschaft gezogen, schon deshalb, weil die Einführung einer Einheitszeit zum Beispiel für den äußeren Dienst der Eisenbahnen nicht wohl denkbar ist, ohne gleichzeitige Einführung dieser Einheitszeit für das gesammte bürgerliche Leben. Wer sich die Erschwerungen und Verwirrungen im Verkehr vergegenwärtigt, welche aus einer Verschiedenheit der Eisenbahn- und der Ortszeit, namentlich in verkehrsreichen Gegenden, nothwendig erwachsen, wird hierüber kaum im Zweifel sein können. Es scheint auch die Auffassung an den maßgebenden Stellen dahin zu gehen, daß eine Verschiedenheit der äußeren Eisenbahn- und Ortszeit im höchsten Grade unzweckmäßig, vielleicht selbst undurchführbar sein würde. Für die betheiligten Kreise des Erwerbslebens erwächst hieraus die Aufgabe, ihrerseits baldigst in eine gründliche Prüfung der Frage der Einführung einer Einheitszeit sowohl für das Verkehrswesen wie für das gesammte bürgerliche Leben einzutreten und diejenigen Wünsche, welche sie bei der Regelung der Frage berücksichtigt sehen wollen, rechtzeitig an der zuständigen Stelle vorzubringen.

Eine eigenartige Untersuchung über das Auswandererwesen haben die Vereinigten Staaten von Nordamerika anstellen lassen, um Klarheit darüber zu erhalten, ob und wie die Auswanderungsagenten die Leute zum Verlassen der Heimath bringen und wie die Leute auf den Schiffen behandelt werden. Einer der Untersuchungskommissare, Herr Hermann J. Schulteis, ist eben zurückgekommen und hat Bericht erstattet. Er hatte, um nach eigener Erfahrung urtheilen zu können, die verschiedensten Verkleidungen angenommen; so ist er als englischer Pauper gereist, und hat mit Hunderten von Armen auf dem Schiffe „Servia" die Ueberfahrt gemacht. In Holland kam er als Bauer mit Holzschuhen; in Italien wohnte er in den Wirthschaften, in denen die Auswanderer vor der Abfahrt hausen; in London erschien er als zerlumpter, verkommener Cramp. Er berichtet, daß skandalöse Vorgänge auf der „Servia" etwas Gewöhnliches wären, und daß die Schiffsoffiziere nicht das Mindeste thäten, um unschuldige Mädchen und Kinder vor Brutalitäten zu schützen. Die Nahrung auf dem Schiffe sei scheußlich, so daß die meisten der Leute mit dem Rest ihres Geldes sich vom Steward insgeheim Eßwaaren kaufen mußten, die dieser sich natürlich theuer bezahlen ließ. Bei der Ankunft der „Servia" in New-York warf Herr Schulteis die Maske ab, gab sich den an Bord kommenden Behörden alsbald zu erkennen, ließ eine große Anzahl von Personen sofort verhaften und die Zwischendeckspassagiere als fast sämmtlich mittellos und zum Theil erwerbsunfähig, unter Aufsicht stellen behufs Rücksendung nach England. Hoffentlich lassen die europäischen Regierungen diese Erfahrungen nicht unbeachtet, sondern schreiten energisch ein, um Wandel zu schaffen.

Deutscher Reichstag.

126. Sitzung vom 25. November.

Am Bundesrathstische von Bötticher.

Der Sitzungssaal ist anfänglich fast leer und füllt sich erst allmählich.

Die zweite Berathung der Novelle zum Krankenkassengesetz wird bei § 21 fortgesetzt. Derselbe setzt fest, in wie weit die Krankenkassen ihre Leistungen über die durch dies Gesetz vorgeschriebenen Minimalleistungen hinaus ausdehnen können; namentlich wird bestimmt im Absatz 1, daß die Krankenunterstützung auf länger als dreizehn Wochen bis zu einem Jahre ausgedehnt werden kann; im Absatz 2, daß die gesetzlich zulässigen Karenztage fortfallen können, und im Absatz 5, daß freie ärztliche Behandlung und Arznei auch für die Familien-Mitglieder der Versicherten gewährt werden kann.

Hierzu liegen verschiedene Anträge vor:

Abg. **von Strombeck** (Centr.) bemängelt die Fassung des Absatzes 5 und schlägt dafür eine andere, seiner Ansicht nach präzisere Fassung dieses Absatzes vor.

Abg. Dr. **Höffel** (freikons.) beantragt zu Absatz 1, die Karenzzeit nur dann außer Acht zu lassen, wenn die Erkrankung länger als vier Wochen dauert, oder eine äußerliche Verletzung vorliegt.

Abg. **Hitze** (Centr.) hält es für bedenklich, allgemeine Bestimmungen über die Karenzzeit zu treffen.

Abg. **Möller** (natlib.) empfiehlt die Ablehnung aller Anträge, weil die Vorschläge der Kommission in der That allen billigen Anforderungen durchaus genügen.

Staatssekretär **v. Bötticher** vertheidigt die Regierungsvorlage und empfiehlt eventuell den Antrag Hitze zur Annahme; letzterer verlangt als Voraussetzung für die Mehrleistungen entweder Einwilligung der Arbeitgeber und der Versicherten, oder aber Ansammlung eines Reservefonds.

Abg. Graf **Schulenburg** (kons.) wird mit seinen politischen Freunden für die Regierungsvorlage stimmen.

Abg. Dr. **Hirsch** (freis.) empfiehlt dringend die von der Kommission gefaßten Beschlüsse, welche außer der beiderseitigen Zustimmung auch noch die Ansammlung eines Reservefonds fordert.

Geh. Rath **Wredtke** vertheidigt gegenüber den Ausführungen des Abg. Hirsch die Regierungsvorlage, die allen Ansprüchen im vollsten Umfange genüge.

Abg. **Molkenbuhr** (Soz.) befürwortet einen von seiner Partei gestellten Antrag, eine Mehrleistung an Krankengeld ohne Einschränkung auf eine bestimmte Zeit zuzulassen.

Bei der Abstimmung wird unter Ablehnung aller anderen Anträge der Antrag Hitze (Ctr.) und mit diesem der § 21 angenommen.

§ 14 der Vorlage, welcher das formale Verfahren bei der Errichtung von neuen Kassen betrifft, wird mit einem unerheblichen Antrag des Abg. **v. Strombeck** (Ctr.), welchem der Staatssekretär von Bötticher zustimmt angenommen,

§ 26a bestimmt u. A., daß Kassenmitgliedern, die anderweit versichert sind, das Krankengeld soweit gekürzt werden kann, als dasselbe mit dem anderweit bezogenen Krankengelde den Betrag des Tagelohnes übersteigt. Ferner soll durch das Kassenstatut bestimmt werden können, daß Mitglieder, welche sich ihre Krankheit durch Theilnahme an Raufhändeln, durch Trunkfälligkeit oder Ausschweifungen zugezogen haben, das Krankengeld ganz oder theilweise verlieren und daß die Mitglieder an bestimmte Aerzte, Anstalten oder Apotheken gewiesen werden können.

Ein sozialdemokratischer Antrag verlangte Streichung dieser Bestimmungen.

Abg. **Hirsch** (freis.) wünscht eine Aufklärung darüber, ob die nach diesem Paragraphen den Gemeinde-Krankenkassen zustehenden Rechte auch von den freien Kassen geübt werden können. Im Publikum herrsche hierüber große Unklarheit.

Geh. Rath. **Lohmann** erwidert, daß den freien Kassen zweifellos das Recht zustehe, für sich die gleichen Bestimmungen festzusetzen, wie sie für die Gemeinde-Krankenkassen vorgesehen sind.

Abg. **Grillenberger** (Soz.) befürwortet den schon erwähnten Antrag seiner Partei damit, daß die meisten gewerblichen Arbeiter in mehreren Krankenkassen versichert seien, weil das gesetzliche Krankengeld zu niedrig sei. Der Redner befürwortet dann noch folgenden Antrag seiner Partei: Die Bestimmung der Vorlage, daß für eine länger als 13wöchige Krankheit innerhalb eines Jahres nur noch die gesetzliche Mindestleistung gewährt zu werden braucht, dahin abzuändern, daß diese Mindestleistung erst zulässig ist, wenn das Mitglied das Krankengeld innerhalb zweier Jahre für 52 Wochen erhalten hat. Redner meint, die Kassen könnten das sehr gut leisten, namentlich wenn sie die Beiträge um ein Geringes erhöhten.

Abg. **Dr. Buhl** (natlib.) bekämpft die sozialdemokratischen Anträge, weil dadurch den Arbeitern zu hohe Beitragslasten auferlegt würden.

Die Abgg. **Gutfleisch** (freis.), **Graf Schulenburg** (kons.), **Möller** (natlib.) sprechen sich gegen die sozialdemokratischen Anträge aus.

Bei der Abstimmung wird der sozialdemokratische Antrag abgelehnt.

Im übrigen wird § 26 nach den Kommissionsbeschlüssen angenommen.

Die §§ 27—50 werden ohne jede nennenswerthe Debatte erledigt; es gelangen zu denselben nur einige redaktionelle Anträge des Abg. **v. Strombeck** (Ctr.) zur Annahme.

Bei § 51, welcher die Bestimmung enthält, daß für die Dauer der Krankenunterstützung Beiträge nicht entrichtet zu werden brauchen, liegt ein Antrag des Abg. **Binden** (Ctr.) vor, welcher vorschreiben will, daß die Beitragspflicht nur im Falle der Erwerbsunfähigkeit erlischt.

Dieser Antrag wird angenommen und mit demselben § 51, und § 52 wird unverändert genehmigt.

Sodann vertagt das Haus die Weiterberathung der Vorlage bis Donnerstag Nachmittag 4 Uhr.

Deutsches Reich.

Berlin, 25. Nov. Kaiser Wilhelm trat heute kurz vor 9 Uhr Morgens die Reise nach Torgau über Wittenberg vom Anhalter Bahnhofe in Berlin aus an. In Wittenberg besichtigte der Kaiser die Schloßkirche, Lutherstube und Lutherhalle, nahm auch die Parade des 20. Regiments ab. Auch in Torgau fand Parade der Garnison gleich nach erfolgter Ankunft des Kaisers statt. In beiden Städten wurde dem Monarchen seitens der Bevölkerung der begeisterstste Empfang zu Theil.

□ **Berlin,** 25. Nov. Ueber die Reise des Ministers von Giers und deren Ergebnisse theilt uns einer unserer Berichterstatter Informationen mit, welche er als aus erster Quelle stammend und als absolut zuverlässig zu bezeichnen in der Lage ist: Die Reisen des Ministers von Giers trugen einen Privatcharakter; seine Begegnung mit den Staatsoberhäuptern und Ministern der verschiedenen Reiche, die er besuchte, haben das Vertrauen in die Aufrechterhaltung des Friedens bestätigt. Der Empfang, welcher Herrn von Giers von Seiten der deutschen Regierung geworden, hat auf ihn den Eindruck großer Herzlichkeit gemacht. Es darf als sicher angenommen werden, daß die gut nachbarliche Beziehungen zwischen den beiden Regierungen bestehen und von ihnen weiter gepflegt werden. — — Als Haupteindruck seiner Reise ist die durch dieselbe gewonnene Ueberzeugung zu bezeichnen, daß die friedlichen Absichten, welche alle Regierungen beseelen, die beste Garantie für den Frieden bilden.

Mit dieser friedlichen Meldung stimmen nachfolgenden Notizen wenig überein:

hd **Berlin,** 25. Nov. Die Unterredung zwischen dem Kaiser und Herrn v. Giers dauerte kaum 10 Minuten. Nach derselben war im Aeußeren des russischen Ministers ein auffallender Ernst bemerkbar.

Ostpreußische Blätter berichten von der russischen Grenze, daß die russischen Grenzgarnisonen bis zum 1. resp. 13. Januar 1892 bedeutend verstärkt und bisher garnisonfreie Grenzorte wie Wirballen, Vissityten, Wladislawa, Garden und Taurwoggen mit russischem Militär belegt werden sollen. Die an die Grenze gelegten Truppen sind hauptsächlich Kosaken und asiatische Völkerschaften.

Aus Mislowitz wird gemeldet: Von russischen Grenzsoldaten wurde ein polnischer Schmuggler aus Welungen mit aus Preußen geschmuggelten Waaren abgefaßt und erschlagen.

Die französ. Truppen sind jetzt so nahe an den wichtigsten Vogesenpaß und an die deutsche Grenze herangerückt, daß es der deutschen Militärverwaltung nicht mehr einerlei sein kann. Als Gegenmaßnahme soll nun ein deutsches Jäger-Bataillon von Colmar nach Münster verlegt werden.

a **Berlin,** 25. Nov. Heute Vormittag 11 Uhr stattete der Reichskanzler, Herr von Caprivi, dem Minister v. Giers im Hotel Continental einen Besuch ab und verweilte dort längere Zeit. — Um 1 Uhr empfing Herr v. Giers den Staatssekretär des Auswärtigen, Herrn von Marschall.

— Der Geh. Regierungs- und Schulrath Brand in Osnabrück ist der Neuen Preußischen Zeitung zu Folge, als Hilfsarbeiter in das Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten berufen worden.

re **Berlin**, 25. Nov. Sehr bemerkt wird, daß Se. Maj. der Kaiser, gestern gegen Mittag, nachdem er unmittelbar vorher dem Minister von Giers eine kurze Audienz gewährt hatte, und — man geht wohl nicht fehl zu sagen — noch unter dem Eindruck der gepflogenen Besprechungen stand (?), bei Gelegenheit der Vereidigung der Rekruten in einer Ansprache an dieselben unter Anderem die Worte sprach: „Ihr werdet voraussichtlich nur im Frieden Gelegenheit haben, eure Tapferkeit und euren Muth zu bethätigen und zu zeigen!" Der Kaiser kam sodann auf die Gefahren der Hauptstadt zu sprechen. Es erfordere Mannesmuth, sagte er, diese zu überstehen. Der vornehmste Umgang für den Soldaten sei der Soldat, nicht das Civil.

— Zur Unterredung des Ministers v. Giers mit dem Kaiser wird von anderer Seite hervorgehoben, daß der Kaiser nur deshalb im großen Gala gewesen, weil er unmittelbar nach der Audienz der Rekrutenvereidigung beiwohnte.

a **Berlin**, 25. Nov. Das Befinden des jüngsten Sohnes Ihrer Majestäten, Prinzen Joachim, giebt, wie uns mitgetheilt wird, neuerdings wieder zu Besorgnissen Anlaß. Bekanntlich wurde der Prinz im vorigen Dezember früher geboren, als man erwartet hatte, und machte seine Ernährung daher von Anfang an besondere Schwierigkeiten.

bpn. In einem Bescheide, welchen der Kultusminister Graf von Zedlitz einer Lehrerin hat zukommen lassen, hat derselbe seinem Bedauern darüber Ausdruck gegeben, daß der Zulassung von Lehrerinnen zum Unterrichte in den oberen Klassen der höheren Mädchenschulen, namentlich in den großen Städten, noch vielfache Vorurtheile entgegenstehen. Der Minister hat aber seine Ueberzeugung dahin ausgesprochen, daß diese Vorurtheile nur durch die Tüchtigkeit der Leistungen der Lehrerinnen selbst überwunden werden können. Wenn die städtischen Schulbehörden wahrnähmen, mit welchem Eifer die Lehrerinnen die ihnen von der Unterrichtsverwaltung dargebotene Gelegenheit zu ihrer Weiterbildung benutzen, wie sie insbesondere bemüht sind, ihrer Bildung tiefe, wissenschaftliche Grundlagen zu geben, ohne dabei ihre erziehlichen Aufgaben außer Acht zu lassen, so würden sie auch auf den Versuch nicht verzichten, ihre Kräfte auch in den oberen Klassen der Mädchenschulen zu erproben.

g. **Essen**, 25. Nov. Auf dem Krupp'schen Schießplatz bei Meppen werden, zur Zeit Vorkehrungen für einen eventuellen Besuch Sr. Maj. des Kaisers getroffen. Wie von Neuem verlautet, beabsichtige der Kaiser in den ersten Tagen des Dezember den Schießübungen auf dem Kruppschen Schießplatze beizuwohnen.

— Die Nachrichten aus dem Innern von Ostafrika widersprechen sich noch immer; nach der einen Meldung sollen die Wahehes auf dem Kriegsfuße sein und abwartend am südlichen Ufer des Rugla stehen. Nach anderen Mittheilungen soll der Oberhäuptling der Wahehe Friedensboten nach der Küste unterwegs haben, welche erklären sollen, daß der Ueberfall der Expedition Zelewski von fünf Unterhäuptlingen ohne sein Wissen ausgeführt worden sei.

bpn. Die Petitionskommission des Reichstages beschäftigte sich jüngst mit der Frage des Portos für Soldatenpackete. Für Sendungen von Soldaten wird das gewöhnliche Porto erhoben, für gewöhnliche Packete an Soldaten bis zum Gewichte von 6 Pfund ist das Porto für alle Entfernungen auf 20 Pfennige festgesetzt. Ein Steueraufseher, von dessen Söhnen zeitweise drei in der Armee in verschiedenen, vom Heimathsorte weit entfernten Garnisonen gleichzeitig gedient haben, hatte nun in einer an den Reichstag gerichteten Eingabe den Wunsch ausgesprochen, für die an die Soldaten mit der Post beförderten Packete insofern eine weitere Erleichterung eintreten zu lassen, daß entweder ein Packet von 10 Pfund frei oder für den gegenwärtigen Portosatz von 20 Pfennigen befördert werde. Obschon der in der Petitions-Kommissions-Sitzung anwesende Vertreter des Reichspostamtes darauf hinwies, daß die oben angegebene Portofestsetzung im Einverständniß mit dem preußischen Kriegsministerium getroffen sei und demnach die Militärverwaltung selbst eine Ausdehnung der Gewichtsgrenze über 3 Kilogramm nicht für erforderlich halte, war die Kommission gleichwohl der Meinung, daß das Verlangen, die Gewichtsgrenze für die an Soldaten gehenden Packete etwas weiter hinausgeschoben zu sehen, einige Berücksichtigung verdiene. Sie beantragt deshalb beim Plenum, die erwähnte Petition dem Reichskanzler zur Erwägung zu überweisen.

— Die sozialdemokratische Partei soll beabsichtigen, eine Aenderung des Paragraphen über Majestätsbeleidigung zu beantragen. Der Antrag soll dahin gehen, daß die Verfolgung nicht ex officio von den Staatsanwaltschaften, sondern nur auf Antrag der beleidigten hohen Persönlichkeit geschehen kann.

bqn. Dem Vernehmen nach bestätigt es sich, daß die Reichsregierung der Frage der gesetzlichen Regelung des Checkwesens, welche übrigens bereits im Jahre 1882 angeregt war, nunmehr näher zu treten gedenkt. Es sollen zu diesem Zwecke demnächst Kommissare des Reichsamtes des Innern, des Reichsjustizamtes, des preußischen Justizministeriums, des preußischen Handelsministeriums und der Reichsbank zur Berathung der Angelegenheit zusammentreten.

— Geh. Rath Dr. Werner Siemens ist an der Influenza erkrankt. Die ersten Krankheitserscheinungen stellten sich ein, als Herr von Siemens aus einer Sitzung der Akademie der Wissenschaften am vorigen Donnerstag nach seiner Wohnung zurückkehrte. Geh. Rath Gerhardt ist als konsultirender Arzt hinzugezogen worden. Heute ist eine leichte Wendung zum Besseren eingetreten, doch ist die Erkrankung noch immer eine schwere.

— Wie man der „Köln. Ztg." aus Berlin schreibt, geht es mit dem Buchdruckereiausstande thatsächlich zu Ende. In Berlin sind alle Stellen bereits besetzt, und die kleinen Unebenheiten, die bei einem neuen Personal ganz unausbleiblich sind, verschwinden immer mehr. In diesem Sinne äußerte sich auch in einer von über 100 Prinzipalen besuchten Versammlung des Bundes der Buchdruckereibesitzer der Vorsitzende, Büxenstein, der bemerkte, daß die Aussichten für die Prinzipale in allen Städten, in denen gestreikt würde, vorzügliche seien; an dem Scheitern des Ausstandes sei nicht zu zweifeln. Das von den Gehülfen verbreitete Gerücht von stattfindenden Verhandlungen sei unwahr.

et. **Torgau**, 25. Nov. Se. Majestät der Kaiser ist anläßlich des 150jährigen Jubiläums des Pionier-Bataillons von Rauch (Brandenburgisches) Nr. 3 um 1 Uhr 10 Min. hier eingetroffen und von dem kommandirenden General v. Hänisch empfangen worden.

et **Torgau**, 25. Nov. Bei dem Festmahle im Rathhaussaale brachte der Kommandeur des Pionier-Bataillons Major Frantz, nachdem er einen Ueberblick über die Geschichte des Bataillons gegeben, ein begeistert aufgenommenes Hoch auf Se. Majestät den Kaiser aus. Der Kaiser erwiderte darauf etwa Folgendes: Das Bataillon feiere heute einen herrlichen Gedenktag. Er wäre gekommen, um Seine Sympathien nicht nur dem Bataillon, sondern auch der Waffe zu bezeugen. Die Beziehungen zu dem Bataillon seien näher als bekannt, denn ein Offizier desselben habe ihm die ersten Kenntnisse in der Fortification und in der Mineurkunst gelehrt. Bei der fortschreitenden Entwickelung der Feuerwaffe müsse auch die Festungsbautechnik fortschreiten, dann würden ruhmvolle Thaten, wie sie das Bataillon im Kriege von 1864 vollbracht habe, wenn es nothwendig sei, nicht ausbleiben. Die derzeitige Führung des Bataillons gebe ihm die Gewißheit, daß Seine Absichten nach dieser Seite hin nicht nur verstanden, sondern auch ausgeführt werden würden. Se. Majestät schloß die Ansprache mit der Aufforderung, weiter zu arbeiten, um Deutschland groß zu erhalten.

* **Leipzig**, 25. Nov. Der vereinigte zweite und dritte Straf-Senat des Reichsgerichts erkannten heute gegen das Blatt „Puck" in New-York, daß in dem Inhalt der Nummer 770 Majestätsbeleidigung und vorbereitende Handlung zum Hochverrath zu erblicken und daß jene Nummer des „Puck" einzuziehen und unbrauchbar zu machen sei.

Bremerhaven, 24. Nov. Die von Preußen und Bremen eingesetzte Commission wegen der Gebietsabtretung Preußens zur Vergrößerung des Hafens hat heute ihre Arbeit begonnen. Preußen ist vertreten durch 12 Herren, darunter von der Marine, Bremen durch 5 aus dem Senat.

w **München**, 25. Nov. Das Abgeordnetenhaus nahm nach lebhafter Debatte über die Novelle zum Heimaths- und Verehelichungsgesetz den präjudizirenden Artikel in Absatz 1 an, wonach eine geschlossene Ehe auch ohne ein Erlaubnißzeugniß der Heimathsgemeinde vor dem Gesetze gültig sein soll, ebenso Artikel 1, demzufolge voreheliche Kinder bei der Heirath der Mutter die Heimath der Mutter behalten sollten, und Artikel 3 in der Fassung des Ausschusses, nachdem der Minister des Innern Frhr. v. Feilitzsch die Bedenken des Abg. Fischer gegen die rückwirkende Kraft des Gesetzes bekämpft hatte. Die Annahme erfolgte mit 77 gegen 63 Stimmen.

Frankreich.

Paris, 25. November. Nach hier eingetroffenen Telegrammen aus Peking wäre ein von geheimen Gesellschaften unterhaltener Aufstand im Bezirke Gehol (östliche Mongolei) ausgebrochen. Ein belgischer Priester und mehrere andere Christen seien getödtet worden. Das Tung-li Yamen habe den Befehl ertheilt, daß der General gouverneur Li-hung-Tschang sämmtliche disponiblen Truppen den Behörden in Gehol, welche überrumpelt wurden, zu Hülfe schicke.

Belgien.

Brüssel, 25. Nov. Die scharfe, wie es heißt im Verein mit König Leopold II. verfaßte Flugschrift des belgischen Staatsrathes Woeste gegen die französischen Verdächtigungen trifft zusammen mit einer großartigen Kundgebung der Vlämen gegen die französische Partei. In riesigen Maueranschlägen werden die Belgier im ganzen Lande aufgefordert, die Bücher und Schriften zu verbannen, in welchen der Haß gegen Deutschland gepredigt werde.

England.

r **London**, 25. Nov. Meldungen aus San Francisco von gestern bestätigen im Wesentlichen die bereits bekannten Einzelheiten über den Umfang des Erdbebens, welches Japan am 28. Oktober heimgesucht hat. Danach seien die Erschütterungen in 31 Provinzen verspürt worden. Eine an der Tokaido-Eisenbahn belegene Stadt mit 15000 Einwohnern sei fast vollständig zerstört. 3500 von 4400 Häusern seien eingestürzt oder verbrannt; 747 Personen umgekommen. In Kano seien 600 Häuser zerstört, 100 Personen getödtet; in Ogaki 35 Häuser zerstört, 2000 verbrannt, 700 Personen getödtet, 1300 verletzt. In den Bezirken Achy und Gifu seien 42000 Häuser zerstört, 4000 Personen getödtet und 4000 verletzt worden. 200000 Personen seien obdachlos. Das Erdbeben habe am 28. Oktober begonnen und bis zum 5. November angedauert. Die Zahl der Erdstöße habe 6600 betragen. Seit 1885 sei keine derartige Katastrophe vorgekommen.

Birmingham, 25. Nov. Lord Salisbury hielt gestern Abend in einer von 5000 Personen besuchten Versammlung im Stadthause eine Rede, worin er erklärte, die Regierung begünstige die Vermehrung der Zahl der kleinen ländlichen Besitzer selbst auf Kosten des Staates. Eine Umbildung der Kammer der Lords würde die Gefahr einer Revolution nach sich ziehen. Die Machtstellung Englands hänge lediglich von seinen auswärtigen Besitzungen ab; Irland aufzugeben wäre ein Zeichen von großer Schwäche, welches die Kolonien zum Abfall ermuntern würde.

Rußland.

Petersburg, 25. Nov. Nach der „Pol. Corresp." hat der Zar aus seinem Apanagevermögen 50 Millionen Rubel Unterstützung den Nothleidenden zur Verfügung gestellt.

h. **Petersburg**, 25. Nov. Zum Besten der Nothleidenden wird vom Ministerium des Innern eine Lotterie geplant; es sollen 1,200,000 Billete à 5 Rubel, insgesammt also zu 6 Millionen Rubel emittirt werden, und zwar so, daß nach Abzug der Gewinne und sonstiger Kosten ca. 4 Millionen Rubel zum Besten der Nothleidenden übrig bleiben. Die Hauptgewinne werden betragen 100,000 Rubel, 75,000 Rubel, 50,000 Rubel u. s. w.

Dänemark.

nc. **Kopenhagen**, 23. Nov. Am Sonnabend kamen hier von Newcastle die beiden letzten Panzerthürme für das Garderhöhenfort an und wurden mit Hilfe des Dampfkrahns auf vier Eisenbahnwagen verladen. Jeder Thurm wiegt 14,000 Pfund und die zu diesen gehörenden „Ringe" 15,000 Pfund das Stück. Das Verladen dieses kolossalen Gewichts auf die Eisenbahnwagen verursachte ganz besondere Schwierigkeiten.

Schweden-Norwegen.

* **Stockholm**, 25. Nov. Das ungünstige Resultat bei den Schießversuchen mit dem neuen Gewehr in Schweden ist hauptsächlich auf die Beschaffenheit des neuen rauchschwachen Pulvers zurückzuführen. Jetzt hat Kommandeur Engström, Repräsentant der Poudrerie Royale, Wetteren, dem Generalfeldzeugmeister Mittheilung von einem neuentdeckten rauchschwachen Pulver gemacht, das ausschließlich aus einem Baumwollpulver besteht, und somit keine Spur von Nitroglycerin enthält. Mit dem belgischen Mausergewehr gebraucht, soll es der Kugel eine Ausgangsgeschwindigkeit von 600 Meter bei einem Druck von 1,630 Atmosphären geben. Der Erfinder selbst hält das Pulver für das beste, welches es gegenwärtig giebt. In Schweden würde es für 7 Francs das Kilogramm hergestellt werden können.

Italien.

Rom, 24. Nov. Während eines Sturmes wurde ein französischer Luftballon ohne Korb nach Avroscia verschlagen der vermuthlich zur Aufnahme italienischer Grenzfestungen benutzt worden ist.

Rom, 25. Nov. Crispi bereitet die Veröffentlichung seiner Memoiren vor, welche besondere Dokumente über den Krieg 1859/60 enthalten.

Amerika.

Rio de Janeiro, 25. Nov. General Peixoto erließ ein Manifest, worin es heißt, daß die Gesetzlichkeit wieder hergestellt, die Auflösung des früheren Kongresses für rechtsgültig erklärt und der Belagerungszustand aufgehoben worden sei. Der Kongreß ist auf den 18. Dezember cr. einberufen. Duorte Pereira wurde zum Unterrichts-Minister ernannt; derselbe übernahm interimistisch auch die Portefeuilles der Justiz und des Innern.

St. Franzisco, 25. November. Die letzten Cyclone zerstörten allein in den Provinzen Hachy und Gifu 42000 Häuser, 4000 Personen wurden getödtet, 4000 verwundet, 200000 sind obdachlos.

Westfalen und Rheinland.

β **Witten**, 26. Nov. (Bildungsverein.) Die Vorträge des Physikers G. Amberg haben in der Reihenfolge eine Aenderung erfahren müssen. Da bis gestern Abend noch nicht sämmtliches Gepäck mit den Apparaten des Vortragenden eingetroffen war, so fand gestern zunächst der für Donnerstag angekündigte Vortrag über Licht ꝛc. statt, heute Abend folgt dann der für gestern angezeigte Vortrag über Elektrizität und Magnetismus. Auf die Vorträge kommen wir noch zurück.

✝ **Witten**, 26. Nov. (Theater.) Als Eröffnungs-Vorstellung hat die Direktion Herrmann das reizende Lustspiel von Schönthan und Kadelburg „Goldfische" gewählt. Wie wir bereits vor zwei Jahren an dieser Stelle berichten konnten, beruht gerade im Lustspiel die Hauptstärke des Herrmann'schen Ensembles. Auf diesem Felde speziell wurde uns unter der Direktion Josef Herrmann oft geradezu Ausgezeichnetes geboten und hierin dürfte sich nichts geändert haben, da Direktor Herrmann und Frau Herrmann-Ihm sowie Herr Hendrich nach wie vor die Hauptstützen des Ensembles sind. Herr Leo Gadiel wird in der Eröffnungs-Vorstellung die Rolle des Husaren-Lieutenants von Felsen geben. — Fräulein Liddy Malsen die Rolle der Josefine von Pöchlaar, welche zu ihren besten Partieen zählt. Der zweite Abend bringt uns ein Gesangsstück, in welchem Fräulein Franziska Krause als Irma von Bercucy („Die schöne Ungarin") Gelegenheit finden wird, ihr Talent zu entwickeln. Ein sehr großes Interesse wird aber die dritte Vorstellung für sich in Anspruch nehmen, da hier zum ersten Male ein Drama von Henrik Ibsen, dem vielgenannten norwegischen Dichter aufgeführt wird: „Die Stützen der Gesellschaft", ein äußerst gehaltvolles und spannendes Bühnenwerk. Novitäten stehen uns wieder eine Anzahl bevor, wenn, woran wir nicht zweifeln, das Publikum die Unternehmungen der Direktion entsprechend unterstützt, was durch die niedrigen Abonnementspreise sehr erleichtert wird.

○ **Witten**, 26. Nov. (Diebstahl.) In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch wurden aus dem Garten hinter der Dönnhoff'schen Brauerei am Crengeldanz eine große Menge Kappus- und Rothkohlköpfe, sowie sonstiges Gemüse gestohlen. Diese Sachen befanden sich in mehreren, im Garten angelegten Gruben, welche vollständig entleert worden sind. Die Diebe müssen sich eines Gefährts zur Fortschaffung der Feldfrüchte bedient haben; es ist anzunehmen, daß die letzteren sofort an einen Händler oder auf einem Markt verkauft worden sind, umsomehr, als gestern in Bochum Markt war. Auf die Ermittelung der Diebe haben die Bestohlenen eine Belohnung von 30 Mk. ausgesetzt. Vielleicht tragen diese Zeilen dazu bei, der Diebe habhaft zu werden.

Witten, 26. Nov. (Staatslotterie.) Das am 21. d. M. publizirte Gesetz vom 18. August d. J., das den Zwischenhandel mit preußischen Staatslotterieloosen unter Strafe stellt, tritt mit dem Abschluß der gegenwärtig stattfindenden vierten Ziehung der 185. Lotterie in Wirksamkeit; es wird demgemäß der Vertrieb von Loosen der Staatslotterie bei der nächsten, im Januar k. J. beginnenden Lotterie ausschließlich den Königlichen Lotterie-Einnehmern zustehen. Es wird dadurch den staatlichen Lotterie-Einnehmern ermöglicht, den bisherigen Spielern in den Privatkollekten, sowie sonstigen Spielbewerbern, die schon lange Zeit vergeblich auf die Erwerbung von Loosen gewartet haben, einen größeren Vorrath von Loosen zum planmäßigen Preise zur Verfügung zu stellen. Den Klagen zahlreicher Spielbewerber über den Mangel an Loosen in den Staatskollekten wird außerdem auch dadurch abgeholfen werden können, daß von der nächsten Ziehung ab an Stelle der Achtellose Zehntel ausgegeben werden, die Zahl der Einzelabschnitte also nicht unerheblich vermehrt wird. Die bisher unbefriedigt gebliebenen Spielbewerber, sowie diejenigen Spieler, welche bisher ihre Loose oder Loosantheile von den Loosehändlern bezogen haben, werden nun bei der veränderten Geschäftslage gut thun, sich schon vor dem Beginn des Verkaufs der Loose zur nächsten Ziehung, also vor dem 7. Dezember d. J. bei den Königl. Lotterie-Einnehmern zu melden.

Im Wahlkreise Hildesheim ist von deutsch-sozialer Seite als Kandidat für die Reichstagswahl der Apotheker Ad. Oehlmann in Würfel aufgestellt worden.

* **Bochum**, 25. Nov. Der Vorstand des Berga
Streik unter den gegenw
sum. Trotzdem lassen d
Gelegenheit vorübergeh
Gegensätze zwischen Ar
grellste Licht zu setzen.
letzten Jahren vertheilt
Weise zur Verhetzung der
Kreisen der Bergleute
merken, die leicht bei we
Richtung zum Ausstand
deutschen Bergleute enth
Zusammenstellung von o
Maßregelungen, Verurtl
u. s. w. und ist durchaus
Kapital und Arbeit, Arb
Unversöhnlichkeit zu steig
* **Bochum**, 15. Nov
In Folge eines durch di
Ineinandergehens der S
der Behinderung der
Schacht der Zeche „ver
eingetreten, die aller V
dieses Monats andauern
Belegschaft ist aus dieser
zu machen.
Bochum, 23. Nov.
Wie die „D. Ztg." hö
neuerdings wieder Stra
tion der „Westf. Volksz
Anklagen gegen Fußange
Pöppinghausen, 25
20. November cr. wird
Morsbach vermißt. De
nicht wieder zurückgekeh
das Kind seinen Tod in
dasselbe, um zur Schul
Emscher betreten mußte.
Dortmund, 24. Nov
in Bezug auf Orthogra
fige Krankenkasse. Dies
auf ..... was ist
krankes Mann arbeiten
krank, mißtet sein Ziege
und macht im Loch. W
sehen Frau Piazinsky u
Rause für Ziege hat a
wohnt nebenan auch Fr
nicht Namen Frau Kola
Jungens auch gefeiert
bringt auch im Loch un
2. November hab ich S
auch so hab ich gesagt
ich nicht schreiben. Je
Patron wil sich auch ne
sich alter Dokter was
* **Holzwickede**, 24.
bahnunglück) hat si
Holzwickede-Schwerte e
in der Richtung nach
Instandsetzung der Gel
Personenzug 205, welch
herangebraust kommt,
müssen. Der Lokomotiv
zu spät. Die Lokomoti
malmt sie, so daß der T
trifft den Lokomotivführ
sollen die beiden Verun
* **Lüdenscheid**, 25.
scheid veröffentlichen die
Lüdenscheids" unterzeich
unter Rücksichtnahme au
die Begrüßung der He
zichten zu wollen. (Sel
* **Hüsten**, 24. Nov
Latterich'schen Sägen
Treibriemen erfaßt un
darauf starb.
Altenhunden, 25.
rung.) Wegen andau
die Actiengesellschaft M
den Feinblechbetrieb ein
Rohelsen.
Münster, 24. Nov
heute Morgen den Neu
welchen man zum sicher
gekettet hatte, wurde w
raste in wilder Flucht
den weiten Anlagen do
lang seinem Muthwille
Verwüstung zurücklassen
sogleich an seine Verfol
erst nach langen mit G

8 **Ziehung der 4. K**
25. Nove
135 250 99 [1500] 431 8
2077 125 316 42 437 553 [5
98 500 14 85 89 760 [3000]
45 525 619 78 711 **5004** [
989 **6**018 115 264 507 649
461 621 46 869 94 939 43 9
10075 140 74 94 333 85
357 88 458 73 95 552 75 [3
[500] 89 468 552 898 [1500
705 [3000] **14**054 135 26
512 15 626 88 799 888 [300
71 634 97 945 [1500] **17**0
769 956 65 **18**156 72 26
19047 139 325 486 577 883
20086 96 155 321 97 4
883 944 **22**051 90 469 516
80 99 531 622 752 **24**06
724 835 986 **25**231 62 36
[500] 58 **26**181 348 56
[3000] 94 145 318 437 540
99 644 834 35 38 75 937 [3
30000 [500] 114 91 40
475 657 [300] 733 59 985
33023 222 54 332 50 583
732 986 **35**008 70 97 264 30
586 615 33 58 715 880 963
[1500] 822 **38**086 142 69
39216 453 79 92 546 642 8
40026 107 37 384 [500
6 390 [3000] 616 29 **42**0
25 29 930 84 **43**035 96
44020 34 215 [1500] 453 6
101 233 72 465 521 735 69
96 764 913 86 **47**224 3
48012 14 36 [1500] 113 46
349 76 403 543 664 794 898
50092 170 269 73 384
[1500] 80 221 487 512 18 6
596 704 881 **53**104 201
275 345 96 408 59 502 631
71 393 452 527 90 717 831
617 **57**029 61 106 35
58004 25 61 312 423 89 5
391 98 518 655 700 23 32 5
60013 40 327 50 55 7
209 31 42 49 79 [500] 430
13 707 11 932 **63**046 87
558 77 702 7 52 819 83 [1
63 78 84 651 [3000] 825 3
54 56 57 979 **67**023 25 2
160 263 351 58 60 402 26
85 166 98 935
70097 179 414 518 60
95 704 47 893 **72**008 14
[500] 906 88 **73**006 20 2
593 703 989 **75**230 87 32
[500] 57 148 88 305 506
[3000] 56 76 427 524 742 5
626 53 77 811 902 [1500]
80189 99 492 547 77
979 89 [30000] **82**003 5
[300] 746 899 **83**011 96
244 363 482 554 86 [300] 6
830 **86**060 137 518 93 96
704 10 75 855 **88**042 34
89099 191 331 521 50 88
90057 262 330 94 526
[300] 456 560 734 **92**0
910 300 [500] 15 480 652 8

Irene.

11] Roman von Hedwig Erlin.

Nachdruck verboten.

Irene war sprachlos. Wer hatte ihr das gesandt? War es wirklich für sie bestimmt? Doch auf der Umhüllung stand ja klar und deutlich ihr Name. Plötzlich bemerkte sie ein Zettelchen mitten in den Blumen. Sie nahm es heraus; nur wenige Worte standen mit Bleistift geschrieben darauf: „Die schönsten Blumen der schönsten Blume." Irene kannte die Schriftzüge, die nur von Hans Seltburg herrühren konnten. Ein sonderbares, nie gekanntes Gefühl beschlich sie; das Blatt Papier entfiel ihren Händen, und sich tief über die Blumen beugend, ihren herrlichen Duft einathmend, war eine Thräne von ihren schönen Augen ein Thautropfen mehr auf den Rosen. Hans Seltburg saß unten im Wohnzimmer mit Lieutenant Manstein beisammen. Soeben hatte er demselben eine Havanna angeboten, die dankend acceptirt wurde. Die Herren sprachen über dies und das. Der junge Seltburg war auffallend zerstreut. Als bald darauf Margot eintrat, hielt es Hans sogar für ganz natürlich, die jungen Leute allein zu lassen. Im Nebenzimmer befanden sich Irene, Asta und Frau Seltburg. Asta war in ganz schwarzer Kleidung, ihr Antlitz war auffallend bleich.

Sie saß in einem Lehnstuhl und hatte den Kopf gestützt. „Nein, es ist wirklich ganz unerhört, ich bin ganz echauffirt über Dein Betragen! Die Nacht bei gewöhnlichen Leuten zuzubringen, am Krankenbette dieses Mädchens, das hätte ich nie von Dir erwartet, Asta! Zwar ich hätte wissen sollen, Du warst immer anders wie die anderen." —

„Mama —" warf Asta vorwurfsvoll ein.

„Liebe Tante," schmeichelte Irene bittend, „sieh, Onkel sagte doch gestern auch schon, Du möchtest ihr verzeihen. Es war doch ihre Freundin und dann sieh, wie Asta angegriffen aussieht, wie sich die Arme grämt!"

„Was? — diese Krämerstochter, meiner Tochter Freundin?" rief Frau Seltburg entsetzt, kirschroth im Gesicht werdend und den kleinen Fußschemel zornig beiseite schleudernd. „Aber außer Art geschlagen ist meine Tochter, das ist sie."

Jetzt sprang Asta auf, sie war leichenblaß, und ihre Stimme bebte:

„Also außer Art geschlagen bin ich, sagst Du, weil ich ehrliche, brave Leute, die mir am Herzen liegen, nicht verachte, weil ich am Bette einer Sterbenden weilte, weil mich die Segenswünsche braver, trauernder Eltern trafen? Also darum bin ich schlechter als Ihr, weil ich nicht, wie Ihr, den Mammon zu meinem Gotte mache, weil ich Leute, die dasselbe sind, was wir einst waren, behandele wie mir ebenbürtige Menschen und nicht wie willenlose Bedienstete, darum verdiene ich Euren Zorn! — Oh —"

„Asta, um Gotteswillen sei still," rief Irene, auf die Freundin zutretend, die ihr alsbald weinend in die Arme sank.

Frau Seltburg war sprachlos, sie zitterte vor Erregung. Hans, der eben im Eintreten begriffen war und Asta's letzte Worte noch verstanden hatte, blieb auf der Schwelle stehen und rief mit drohender, gebietender Stimme:

„Asta, schweig, Du redest mit Deiner Mutter und sie hat Recht! Unvernünftiges —"

Plötzlich brach seine Rede ab, ein unsagbar angstvoller, flehender Blick Irenens vermochte ihn im Augenblick umzuwandeln. Und auf Asta und Irene zutretend, flüsterte er Letzterer zu:

„Weil Sie es wollten!" Dann legte er begütigend seine Hand auf Asta's Haupt und tröstete sie: „Sei ruhig, Astel, es war so böse nicht gemeint."

Zur Mutter sich umwendend, meinte er:

„Sie ist halbkrank, quäle sie nicht mehr, Mama, sie bedarf der Ruhe."

Als später Hans Irene die Hand zum Abschied reichte, wurde ihm ein dankbarer Druck ihrer zarten, weichen Finger zum Lohn. —

Fünftes Kapitel.

Es war acht Tage später. Die Verlobung Margot's mit Lieutenant Manstein war endlich, wie es das Brautpaar wünschte, offiziell geworden und heute Abend sollte sie durch eine kleine, bei Seltburg's stattfindende Festlichkeit gefeiert werden. Margot schwamm in einem Meer von Glück und Wonne. Zu Jedem liebenswürdig, Jeden anlächelnd schritt sie in ihrem eleganten, lachsfarbenen Seidenkleide affektirt durch die geschmückten, prunktvollen Festräume. Frau Seltburg dagegen war in ihrer grellrothen, überputzte Robe wie eine schwerfällig weiterzüngelnde Feuerlohe anzusehen.

Lieutenant Manstein und Margot waren natürlich die Helden des Tages. Hans dagegen zeigte sich weniger gesprächig denn sonst; das that er immer, wenn sich nicht alles um ihn drehte.

Während drinnen im Speisesaal die Gesellschaft auf das Wohl des Brautpaares anstieß, suchte Hans mit einem schicklichen Vorwande baldigst zu entkommen. Die Hände in den Taschen, die Stirn gerunzelt und das Pincenez auf der Nase, bummelte er, als wenn er selbst nicht recht wüßte, wohin er eigentlich wollte, durch den Vorsaal. Asta, in einem einfachen weißen Kleide, kam ihm entgegen. Sie sah ernst und angegriffen aus.

„Gehst Du zur Gesellschaft?" redete Hans sie an.

„Ja", antwortete sie, „lieber thäte ich es nicht; aber man muß eben", setzte sie lakonisch hinzu.

Er sah ihr lächelnd ins Gesicht, während er am Kinn ihr Köpfchen in die Höhe hob. „Daß mich der Rollmops beißt, Mädel, ich gäb' was drum, wenn ich wüßte, was Dir im Sinn säße."

Sie machte sich ärgerlich los. „Laß mich los, Du bist nicht der, dem man etwas anvertrauen könnte."

Asta eilte davon, er lachte. „Närrisches Käuzchen!" Dann trat er leise in das Treppenhaus und schickte sich an, sich in das erste Stockwerk, in sein Zimmer zu begeben. Unterwegs blieb er lauschend stehen. Es mußte irgendwo Jemand Klavier spielen, denn leise verhallende Töne berührten sein Ohr, und eine süße, ach, ihm so bekannte Stimme sang das schöne Lied: „Verlassen bin ich, wie der Stein auf der Straße". Das konnte nur so Irene singen, seine bezaubernde, angebetete Cousine.

Aber wo befand sie sich? In ihrem Zimmer war, soviel Hans wußte, kein Klavier. Doch halt — er erinnerte sich eines Zimmers, das, seiner unpraktischen Lage wegen, wenig benutzt wurde, da hatte er einmal ein allerdings schon abgedanktes Pianino gesehen. Hans beschloß nachzusehen, ob Irene dort zu finden sei. Diese saß auch wirklich in dem bezeichneten Raume, den nur eine brennende Kerze beleuchtete, am Klavier.

Durch das rasche Oeffnen der Thür aufgeschreckt, sah sich Irene ängstlich um, doch in dem matten Dämmerlicht, erkannte sie nicht sogleich den Eingetretenen. Es war Hans. Lachend eilte er auf seine Cousine zu, die nun vor Freude erröthend verlegen vor ihm stand.

„Also hier finde ich Sie, schöne Flüchtige! Warum nicht unten in den Räumen, die allerdings noch viel zu gering für Sie sind?"

Ich könnte ja dasselbe fragen, Hans," antwortete sie, ihre schwarzen Augen voll zu ihm aufschlagend.

„Aber ohne den Nachsatz gefälligst, nicht wahr?" lachte er.

„Was wollen Sie hier, im Zimmer, Hans," fragte sie und räumte die Noten vom Klavier. Er dagegen ließ sich auf einen Sessel, dicht neben sie nieder und sagte träumerisch:

„Ich suchte lange unten meine Lieblingsblume und da ich sie nicht fand, ging ich sie suchen. Ein leises Singen und Klingen aus ihrem bezaubernden Kelche verrieth sie; ich lauschte dem Schall, er gab mir die Richtung an — und ich habe meine Königin gefunden."

Er nahm ihre Hand in die seine und preßte sie heiß. Ihr wurde es sonderbar zu Muthe, ihr Athem flog, sie trat einige Schritte zurück und sagte ängstlich:

„Gehen Sie, bitte, Hans wenn man uns hier Beide im Halbdunkel fände, es wäre doch mindestens unangenehm. Und die Lampen sind alle drüben im anderen Zimmer."

Er hatte sich jetzt ebenfalls erhoben und vor sie hintretend, ihre Hand nehmend und ihr tief, verlangend, sich ganz des Zaubers seines Blickes bewußt in die Augen sehend, sagte er mit unterdrückter, einschmeichelnder Stimme:

„Fürchten Sie so sehr das Zusammensein mit mir, Irene, ist Ihnen wirklich das grelle Lampenlicht lieber, als wie die süße Dämmerung, aus der Ihnen als einzige Flammen zwei Augen in verzehrender, glühender Liebe entgegenleuchten?" (Fortsetzung folgt.)

Kleine Mittheilungen.

Gute Söhne. Brüssel, 23. Nov. Zwei Brüder aus Gyseghem, die ihre Mutter ermordet haben, um deren Wiederverheirathung zu verhindern, wurden vom ostflandrischen Schwurgericht der eine zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe, der andere zu 10 Jahren Gefängniß verurtheilt

* **Bochum,** 25. Nov. (Bergarbeiterbewegung.) Der Vorstand des Bergarbeiterverbandes bezeichnet einen Streik unter den gegenwärtigen Verhältnissen als Wahnsinn. Trotzdem lassen die Führer der Bergarbeiter keine Gelegenheit vorübergehen, um immer von Neuem die Gegensätze zwischen Arbeitgeber und Arbeiter in das grellste Licht zu setzen. Namentlich müssen die in den letzten Jahren vertheilten Dividenden in ausgiebigster Weise zur Verhetzung herhalten. Es ist thatsächlich in den Kreisen der Bergleute eine tiefe Verstimmung zu bemerken, die leicht bei weiterer Agitation in der bezeichneten Richtung zum Ausstande führen kann. Die Zeitung der deutschen Bergleute enthält in jeder Nummer nur eine Zusammenstellung von allen möglichen Unregelmäßigkeiten, Maßregelungen, Verunglückungen, Dividendenvertheilungen u. s. w. und ist durchaus geeignet, die Gegensätze zwischen Kapital und Arbeit, Arbeitgeber und Arbeitnehmer bis zur Unversöhnlichkeit zu steigern.

* **Bochum,** 15. November. (Betriebsstörung.) In Folge eines durch drückendes Gebirge hervorgerufenen Ineinandergehens der Schachtzimmerung und entsprechender Behinderung der Korbführung ist auf dem alten Schacht der Zeche „ver. Präsident" eine Betriebsstörung eingetreten, die aller Voraussicht nach bis zum Schlusse dieses Monats andauern wird. Ein großer Theil dieser Belegschaft ist aus diesem Grunde genöthigt, Feierschichten zu machen.

Bochum, 23. Nov. (Strafantrag Baares.) Wie die „D. Ztg." hört, hat Herr Geheimrath Baare neuerdings wieder Strafantrag gestellt gegen die Redaktion der „Westf. Volksztg."; es sollen nunmehr schon 19 Anklagen gegen Fußangel vorliegen.

Pöppinghausen, 25. Nov. (Vermißt.) Seit dem 20. November cr. wird hier der 6jährige Knabe Joseph Morsbach vermißt. Derselbe ist von seinem Schulgange nicht wieder zurückgekehrt. Es wird angenommen, daß das Kind seinen Tod in der Emscher gefunden hat, weil dasselbe, um zur Schule zu gelangen, eine Brücke der Emscher betreten mußte.

Dortmund, 24. Novbr. (Einen Musterbrief) in Bezug auf Orthographie erhielt dieser Tage eine hiesige Krankenkasse. Dieser Brief lautete: An her..... auf..... was ist Oberst von Krankenkaßen. Darf krankes Mann arbeiten sagt Statuht nein ys Schmitz krank, mißtet sein Ziegenstall. bringt Mißt im Garten und macht im Loch. Was das am 11. November hat gesehen Frau Plazinsky und Sohn Woiczjach. Macht auch Raufe für Ziege hat auch gesehen Frau Kolaksky was wohnt nebenan auch Frau was wohnt dabei weis ich nicht Namen Frau Kolaksky grabt im Garten hat Schmitz Jungens auch gefeiert krank hat gemißt Karnikelstall bringt auch im Loch und arbeitet mit Schüppe was am 2. November hab ich Schwein und Ziege will ich machen auch so hab ich gesagt vor Jettchen muß schreiben kann ich nicht schreiben. Jettchen † † † Is Pollack schlaues Patron wil sich auch nemen ein Schein für krank macht sich alter Dokter was vor kann nicht kucken in Leib.

* **Holzwickede,** 24. Nov. (Ein gräßliches Eisenbahnunglück) hat sich heute Morgen auf der Strecke Holzwickede-Schwerte ereignet. Dicht vor dem Tunnel in der Richtung nach Holzwickede sind Arbeiter mit der Instandsetzung der Geleise beschäftigt gewesen, als der Personenzug 205, welcher hier 10 Uhr 39 Min. eintrifft, herangebraust kommt, was die Arbeiter überhört haben müssen. Der Lokomotivführer giebt Gegendampf, jedoch zu spät. Die Lokomotive erfaßt zwei Arbeiter und zermalmt sie, so daß der Tod beider sofort eintrat! Jedenfalls trifft den Lokomotivführer keine Schuld! Wie wir hören, sollen die beiden Verunglückten aus Hemmerde sein.

* **Lüdenscheid,** 25. Nov. („Sein Hut.") In Lüdenscheid veröffentlichen die Zeitungen ein mit „Viele Damen Lüdenscheids" unterzeichnetes Inserat, in welchem diese unter Rücksichtnahme auf die kalte Witterung erklären, auf die Begrüßung der Herren durch „Hutabnehmen" verzichten zu wollen. (Sehr menschenfreundlich.)

* **Hüsten,** 24. Novbr. (Verunglückt.) Auf dem Latterich'schen Sägewerke wurde ein Sägemüller vom Treibriemen erfaßt und so schwer verletzt, daß er bald darauf starb.

Altenhunden, 25. Novbr. (Betriebs-Aenderung.) Wegen andauernd verlustbringender Preise hat die Actiengesellschaft Meggener Eisenwerk in Altenhunden den Feinblechbetrieb eingestellt und verfertigt nur noch Roheisen.

Münster, 24. Novbr. (Rasender Ochse.) Ein heute Morgen den Neuplatz passirender bösartiger Ochs, welchen man zum sicheren Transport hinter einen Wagen gekettet hatte, wurde wüthend, durchbrach die Fesseln und raste in wilder Flucht zum Königl. Schloßgarten. In den weiten Anlagen dort ließ das Thier über eine Stunde lang seinem Muthwillen freien Lauf, überall Spuren der Verwüstung zurücklassend. Einigen Männern, welche sich sogleich an seine Verfolgung gemacht hatten, gelang es erst nach langen mit Gefahren verbundenen Anstrengungen, den Ochs wieder einzufangen. — Wie uns von anderer Seite mitgetheilt wird, hat das rasende Thier einen sich ihm entgegenstellenden Kuirassier auf die Hörner genommen und gegen einen Laternenpfahl geschleudert. Der Marsjünger kam mit dem Schrecken und einigen Verletzungen davon.

* **Barmen,** 25. November. (Der Hochstapler,) der in voriger Woche hier verhaftet wurde, ist am letzten Samstag dem Arresthause zugeführt worden. Mit Rücksicht darauf, daß er ein ganz gefährlicher Verbrecher ist, wurden ihm die Hände auf den Rücken geschlossen. Im Ganzen sind vier Dutzend Photographien von ihm angefertigt worden, die den verschiedensten Polizeibehörden zugeschickt werden. Zuletzt hat er sich den Namen Salomonski beigelegt und sich als ein geborener Ungar ausgegeben.

Solingen, 25. Nov. (Verein gegen Fabrikdiebstahl.) Wie wir bereits berichtet, will sich auch hier ein Verein gegen Fabrikdiebstahl bilden. Die hierzu beauftragte Commission hat bereits die Statuten ausgearbeitet, welche in der gestrigen Sitzung der Commissionsmitglieder berathen und angenommen wurden. Die Constituirung des Vereins wird also demnächst erfolgen.

* **Düsseldorf,** 25. November. (Auf dem Zahlbrette am Schalter lag vorgestern Abend in einer Fabrik am Grafenberg die Löhnung der Arbeiter bereit. Im günstigen Augenblicke kam ein Dieb, drückte die Scheibe am Zahlfenster ein und nahm einen großen Theil des Geldes an sich, womit er unbemerkt entkam. Etwa 300 Mark hat er erbeutet.

Koblenz, 24. Nov. (Der Rheinwasserstand) am hiesigen Pegel, welcher seit gestern Morgen nur noch langsam gestiegen, ist von heute Morgen 10 Uhr, infolge neuerdings eingetretenen Anschwellens des Oberrheins, stärker steigend.

* **Neanderthal,** 23. Novbr. (Der Rabenstein.) Bis jetzt ist die Fortschaffung der Trümmer des Rabensteins so weit gediehen, daß der Weg wiederum passirt werden kann. Ein zweiter Felsen droht nun gleichfalls zusammenzustürzen.

Trier, 24. Nov. (Feuersbrunst.) In dem benachbarten Dorfe Schweich wurden in der verwichenen Nacht durch eine Feuersbrunst mehrere Gebäude und die Kirche vollständig zerstört.

* **Würselen,** 24. Nov. (Ein scheußliches Attentat,) das auf eine Frauensperson gemacht wurde, ist leider von hier zu berichten. Diesen Morgen zwischen 9 und 10 Uhr fand man in der Nähe von Haal — auf dem Wege zwischen Haal und Haaren — ein Mädchen auf dem Wege liegend vor. Dasselbe, aus Driesch bei Würselen gebürtig, war von einem Kerl jählings überfallen worden. Dieser hatte dasselbe zu Boden gerissen, ihm den Mund verstopft, sodann ihm mit einem eisernen Instrumente dermaßen die Beine zerschlagen, daß die Aermste nicht mehr gehen konnte. Als man dieselbe fand, trug man sie in das nächste Haus, um ihr die erste Pflege angedeihen zu lassen. Dem „Echo" geht das Gerücht zu, daß das arme Mädchen bereits seinen Wunden erlegen sei.

Industrie, Handel und Verkehr.

Lebensversicherungsbank für Deutschland zu Gotha. Versichert sind 76 800 Personen mit 604 200 000 Mark. Neu beantragt wurden in den ersten zehn Monaten des laufenden Jahres 4594 Versicherungen über 35 390 400 Mark. Die Zahl der angemeldeten Sterbefälle betrug in der gleichen Zeit 1171 mit 8 367 600 Mk. Versicherungssumme. Die seit dem Bestehen der Anstalt ausgezahlten Versicherungssummen beziffern sich auf zusammen 226 250 000 Mark. Der Bankfonds beträgt jetzt 172 900 000 Mark. Die Vorschüsse werden voll und unverkürzt an die Versicherten als Dividende zurückgewährt. In diesem Jahre beziffert sich der als Dividende zurückzugewährende Betrag auf 6 226 063 Mark und war werden nach dem alten System **mit Dividenden-Nachgewährung auf die letzten 5 Jahre:** 37% der Jahresprämie*) und nach dem gemischten System: 28% der Jahresprämie sowie 2,3% der Prämienreserve gewährt. In Prozent der Jahresprämie ausgedrückt, berechnet sich hiernach die Gesammtdividende nach dem gemischten System für die ältesten dividendenberechtigten Versicherungen bis auf 121%, so daß also die betreffenden Versicherten nicht nur volle Beitragsfreiheit genießen, sondern sogar eine baare Herauszahlung erhalten. Durchschnittlich wurde Dividende nach dem alten System gewährt: von 1834 bis 1843: 22,5%, von 1844 bis 1853: 25,4 pCt., von 1854 bis 1863: 30,1 pCt., von 1864 bis 1873: 36,4 pCt., von 1874 bis 1883: 39,5 pCt. und von 1884 bis 1891: 41,1 pCt.

*) Fände, wie bei den meisten anderen Anstalten, die obenerwähnte Nachgewährung nicht statt, so beträge der diesjährige Satz anstatt 37 pCt. wenigstens 44 Prozent.

Selbstverständlich ergeben sich innerhalb dieser achtundfünfzigjährigen Periode, oft von einem Jahr zum andern, in dem immer von der Höhe der Ueberschüsse abhängigen Prozentsatz der Dividende ziemlich beträchtliche Unterschiede.

Die Versicherungen Wehrpflichtiger bleiben ohne Zuschlagprämien auch im Kriegsfalle in Kraft.

Vermischte Nachrichten.

Aluminium bei Bauten. Man bezweifelte bisher daß Aluminium, das Metall der Zukunft genannt, bei Bauten Verwendung finden würde. Trotzdem der Preis jetzt ein verhältnißmäßig niedriger ist (bei uns 8 Mark pro Kilo, in Amerika 50 Cts. pro Pfund, also ungefähr 5 Mark pro Kilo), so ist er doch noch viel zu hoch, um Eisen ersetzen zu können. Bei Bogenkonstruktionen kommt dagegen das geringe Gewicht des Metalles, das nahezu dreimal so leicht als Eisen ist, in betracht. So berichtet ein amerikanisches Fachblatt, daß die Kuppel des Thurmes der neuen City Hall in Philadelphia aus Aluminium konstruirt werden solle. Das Gewicht der Kuppel wird dadurch ganz bedeutend vermindert (man nennt 400 Tonnen) und außerdem wird, da Aluminium unter gewöhnlichen Verhältnissen nicht oxydirt, der ganze jetzige und künftige Anstrich erspart.

* **Berliner Buchhalter.** Noble Passionen hat der Buchhalter S. Er nahm mit seiner Geliebten zusammen vier Monate lang Reitunterricht, wofür er 400 Mark entrichtete, schenkte dem Fräulein ein Reitkleid für 450 Mark, stattete sich selbst zugleich mit drei Reitbeinkleidern für 156 Mark aus, machte mit seiner Braut eine Reitpartie nach Potsdam, welche 50 Mark kostete, ließ sich 15 Musiker des 1. Garde-Regiments kommen und von diesen Konzertmusik machen, wofür er 80 Mark zahlte. Dieser Aufwand mußte natürlich auffallen, namentlich Denjenigen, die ihn zu beobachten beauftragt waren und wußten, daß seinem Prinzipal, dem Inhaber einer Holzhandlung, in den letzten Monaten größere Geldbeträge über insgesammt 7—8000 Mark abhanden gekommen waren. S. hatte von seiner Stelle, einschließlich Tantième, eine Einnahme von 2500 Mark. Ueber den Erwerb der verausgabten Gelder hat er Angaben gemacht, die theilweise nachweislich unwahr, theilweise unglaublich sind. Es ist bei dieser Gelegenheit zur Sprache gekommen, daß er bereits wegen Diebstahls mit 1½ Jahren Gefängniß bestraft ist. Er ist verhaftet worden.

* **Ein großartiges Projekt.** Antwerpen, 23. Nov. Unserer Stadt scheint eine große Zukunft bevorzustehen. Seit etwa anderthalb Jahren beschäftigt sich nämlich Baron Sadoine, der frühere General-Direktor der Cockerill'schen Werke, mit einem Projekte, welches den Zweck verfolgt, auf dem linken Ufer der Schelde, gegenüber Antwerpen, eine Stadt anzulegen, welche etwa so groß werden soll wie das jetzige, ganz auf dem rechten Scheldeufer gelegene Antwerpen. Das Consortium, welches die Ausführung des Sadoine'schen Planes bereits übernommen hat, gedenkt auf jenem Terrain großartige industrielle Etablissements, Bassins und Trockendocks zu erbauen und die neue Stadt mit der alten durch drei kolossale, unter der Schelde herführende Tunnels aus Eisen zu verbinden, durch welche zwei elektrische und eine Pferdebahn geleitet werden sollen. Dieses Riesenprojekt, welches hier anfangs nur spöttischen Zweifel begegnet, wurde von hervorragenden Ingenieuren für vollkommen ausführbar erklärt, und wie jetzt verlautet, haben sich auch die maßgebenden Behörden in günstigster Weise über dasselbe ausgesprochen, so daß möglicherweise schon bald die ersten Schritte zu seiner praktischen Ausführung geschehen. Das Sadoinesche Consortium hat sich erboten, die ganze ungeheure Summe, welche das Unternehmen erfordert, allein und ohne jede staatliche Hülfe zu stellen; seinen Gewinn hofft derselbe aus dem Verkaufe der zu expropriirenden Ländereien, aus den Abgaben an den Docks und aus den Erträgen der unterirdischen Bahnen zu erzielen. Nach Ausführung des kühnen Planes würde Antwerpen die erste Hafenstadt der Welt sein, meint ein hiesiges angesehenes Blatt, dem wir hierin nicht ganz Unrecht geben können. Nur erscheint uns der Plan so großartig, daß wohl verschiedene Jahrzehnte vergehen dürften, ehe er vollständig durchgeführt sein könnte.

Bärenkampf. Antwerpen, 23. Novbr. Ein Bärenkampf rief heute große Aufregung unter dem Personal unseres Zoologischen Gartens hervor. Ein brauner Bär hatte die Thür des Nachbarkäfigs geöffnet und den Insassen, einen anderen Bären angefallen. Es war nicht möglich, die wüthenden Thiere zu trennen. Nach halbstündigem erbitterten Kampfe erlag der Angegriffene und wurde von Petz dem Jüngeren todtgebissen.

* **Eine ganz neue Art,** sich durch ein Sympathiemittel für das Leben zu finden, beweist das nachstehende Abenteuer eines jungen Baubeamten H. aus Hannover. Als er dieser Tage im Walde des Iberges bei Worbitz nach dem Kohnsteinfelsen zu spazieren ging, begegnete er einer tiefverschleierten jungen Dame, die, einen welken Zweig in der Hand, ängstlich auf ihn zukam. Plötzlich warf sie den Zweig hinter sich, lüftete den Schleier und küßte den jungen Mann herzhaft auf beide Wangen. Dem überraschten jungen Manne stammelte die erröthende Jungfrau Entschuldigungen vor und zeigte ein Büchlein, in dem zu lesen: „Mittel gegen Sommersprossen: Gehe in den Wald, promeniere möglichst einsam mit einem dürren Zweig in den Händen, sobald du dann einem jungen Manne begegnest, wirf rasch den Zweig hinter dich und küsse ihm beide Wangen." Das Mittel war probat, denn der plötzlich geküßte Herr hat sich mit der jungen Dame, obschon die Sommersprossen nicht so rasch vergangen waren, verlobt.

Von einer Lawine begraben. Zwei Jäger aus Bourg. d'Oisans, die in den franz. Alpen Gemsen jagten, wurden von einer Schneelawine begraben. Die Gendarmerie von Frency-d'Oisans und die Bewohner der benachbarten Dörfer arbeiten unablässig an der Unglücksstätte, um die vielleicht noch Lebenden aus den Schneemassen zu befreien.

* **Der mehr als fürstliche Haushalt,** in welchem der verhaftete „Kommerzienrath" Wolff lebte, wird durch die Auktionsanzeigen illustrirt, welche im Auftrage des Konkursverwalters Fischer jetzt veröffentlicht werden. So wird durch den Gerichtsvollzieher der gesammte reich ausgestattete Wagenpark des Herrn Kommerzienraths öffentlich meistbietend versteigert werden. Darunter befinden sich „4 hochedle Wagenpferde" (zwei Schimmel, 2 Rappen), 1 hochfeine Doppelkalesche auf Gummi, 1 Selbstkutschir-Wagen 1 Phaëton, 1 Neuß'scher Schlitten complett mit Geläute.

* **Die Leiche eines jungen Kindes** ist am 19. d. M. aus einem Zuge der Nordbahn zwischen Neubrandenburg und Stargardt geworfen worden. Die Leiche wurde von dem Bahnwärter Bärwald aufgefunden, der sofort seiner vorgesetzten Behörde Meldung erstattete. Die Untersuchung, mit der der Amtsrichter Scharenberg in Neubrandenburg betraut wurde, ist bereits eingeleitet.

Eisenbahnunglück. Petersburg, 24. Nov. Nach Privatmeldungen aus Orel stürzten bei der Entgleisung des Eisenbahnzuges auf der Brücke über die Optucha die vier letzten Wagen des Zuges in den eisbedeckten Fluß, wobei 21 Fahrgäste und 3 Eisenbahnbedienstete getödtet und 10 Personen schwer verwundet sein sollen. Die herabgestürzten Wagen waren solche 3. Klasse.

Letzte Nachrichten.

Paris, 25. Nov. Das Gerücht von dem Rücktritte Ribot's in Folge seiner gestrigen Niederlage ist unbegründet.

e **London,** 25. Nov. Das Haus Henry Hoare hat fallirt. Das Defizit beläuft sich auf 250,000 Pfund Sterling = 5 Millionen Mark.

Markt- und Coursberichte.

* **Neuß,** 25. November. (Fruchtmarkt.) Weizen, neuer 1. Qual. 24,70, 2. 23,70 M., Landroggen neuer 1. Qual. 24,80, 2. 23,30 M., Buchweizen 00,00, Hafer —, neuer bis 15,50 M., Raps 1. Qual. 00,00, 2. 00,00 M., Aveel (Rübsen) 00,00 M., Kartoffeln 9,50 M., Rüböl 64,00 M., dito faßweise 65,50 M., Gereinigtes Oel 67 M. für 100 Kilogr., Heu 40,00 M., Stroh 24,00 M. für 500 Kilo. Preßkuchen 128,00 M. für 1000 Kilog. Kleie 6,00 M. für 50 Kilo.

Berlin, 25. Nov., 2½ N. Fruchtbörse. Weizen Nov. 229,50, Nov. Dez. 229,50, Dez.-Jan. 229,50, April-Mai 229,50 M. Gek. 0000 Ctr. Roggen Nov. 237,75, Nov.-Dez 237,75, Dez.-Jan. 000,00, April-Mai 235,50 M. Gek. 4,000 Ctr. Hafer Nov. 166,00, Nov.-Dez. 165,50, April-Mai 172,50 M Gek 5,000 Ctr. Rüböl vorräthig mit Faß 61,80, ohne Faß 61,00, Nov. 61,70, April-Mai 61,00 M. Gek 1400 Centner. Spiritus 70er vorr. 52,80, Nov. 52,30, Nov.-Dez. 52,20 April-Mai 53,00, Mai-Juni 53,20 M. 50er vorr. 72,30 M. Gek. 00,000 Liter. Petroleum vorr. 23,00 M. Roggenmehl 0/1 Nov. 32,90, Nov.-Dez. 32,80 M.

Redaktions-Briefkasten.

Herrn **C. R.** hier. Ueber die Leistungsfähigkeit angefragter Firma können wir Ihnen keine Auskunft geben. Aber warum wollen Sie Ihre Weihnachtsgeschenke von Berlin kommen lassen? Sie haben hier ja so viel Auswahl unter reellen Geschäften dieser Branche, daß Sie besser thun, Ihr Geld in Witten zu lassen. Lesen Sie nur recht aufmerksam die Weihnachtsanzeigen in unserer Zeitung nach, da werden Sie nicht im Zweifel sein, an wen Sie sich zu wenden haben.

8 Ziehung der 4. Klasse 185. Kgl. Preuß. Lotterie.

25. November 1891, vormittags.

135 250 99 [1500] 431 81 550 704 853 981 **1**160 216 81 87 461 604 2077 125 316 42 437 553 [500] 98 652 799 859 **3**014 40 [1500] 300 38 98 500 14 85 89 760 [3000] 893 **4**010 82 102 21 97 220 35 93 341 417 45 525 619 78 711 **5**004 [1500] 74 83 94 170 214 344 493 595 884 89 989 **6**018 115 264 507 649 734 834 **7**016 28 81 597 720 954 **8**024 321 461 621 46 869 94 939 43 **9**021 37 102 308 69 508 808 [1500] 39 914 19 **10**075 140 74 94 333 85 97 401 53 732 829 31 940 **11**165 206 59 357 88 458 73 95 552 75 [3000] 77 [3000] 81 94 800 972 **12**171 383 [500] 89 468 552 898 [1500] **13**031 69 129 321 37 413 [500] 32 39 41 705 [3000] **14**054 135 260 313 428 539 826 55 907 **15**109 59 95 471 512 15 626 88 799 888 [300] 946 [1500] **16**000 124 65 282 473 96 558 71 634 97 945 [1500] **17**054 83 116 68 270 406 515 46 54 [500] 112 25 769 956 65 **18**156 72 266 [300] 498 541 706 41 46 802 3 5 19 16 33 **19**047 139 325 486 577 883

20086 96 155 321 97 494 568 671 739 930 81 **21**173 623 37 41 57 883 944 **22**051 90 469 516 605 26 46 704 881 84 984 **23**034 [300] 405 80 99 531 622 752 **24**069 82 246 584 488 [500] 607 [3000] 54 [1500] 724 835 986 **25**231 62 368 426 38 69 [300] 612 770 75 842 [1500] 931 [500] 58 **26**181 348 564 [3000] 638 705 858 62 949 75 84 **27**039 [3000] 94 145 318 437 540 603 17 29 91 782 950 **28**260 327 42 77 497 99 644 834 35 38 75 937 [3000] **29**026 248 66 390 474 738 78 927 48 **30**000 [500] 114 91 403 11 99 592 754 810 31 64 933 **31**171 258 329 475 657 [300] 733 59 985 **32**085 130 215 336 440 93 736 881 92 902 65 **33**023 222 54 332 50 583 642 868 **34**169 [500] 285 372 93 411 580 693 732 986 **35**008 70 97 264 305 761 802 41 912 98 **36**017 22 68 136 381 463 588 615 33 58 715 880 963 **37**099 266 312 14 456 591 98 623 28 33 [1500] 822 **38**086 142 69 [500] 308 424 84 516 698 725 42 812 928 70 **39**216 453 79 92 546 642 887 927

40026 107 37 384 [500] 91 460 721 884 979 **41**141 44 50 203 [300] 6 390 [3000] 616 29 **42**053 125 228 325 53 89 430 563 608 77 768 810 25 29 930 84 **43**035 96 109 70 246 346 53 61 [5000] 787 807 85 984 **44**020 34 215 [1500] 453 62 87 537 58 64 638 [1500] 806 **45**011 61 101 233 72 465 521 735 69 91 827 34 38 75 904 **46**231 39 407 560 655 96 764 913 86 **47**224 329 611 [300] 45 74 719 49 806 [3000] 964 **48**012 14 36 [1500] 113 465 97 521 [1500] 603 10 750 912 **49**079 216 349 76 403 543 664 794 898 989

50092 170 269 73 384 472 555 779 848 70 74 912 20 **51**031 103 8 [1500] 80 221 487 512 18 650 751 61 998 **52**145 67 370 [3000] 443 93 596 704 881 **53**104 201 [3000] 452 76 578 824 39 67 **54**076 95 111 275 345 96 408 59 502 631 97 [300] 705 78 902 [1500] 94 **55**104 247 71 393 452 527 90 717 831 65 85 923 36 [500] **56**000 68 316 544 76 617 **57**029 61 106 35 330 94 95 430 48 834 71 99 910 64 66 [1500] **58**004 25 61 312 423 89 505 46 [1500] 84 86 848 **59**004 255 63 [300] 891 98 518 655 700 23 32 58 63

60013 40 327 50 55 75 460 516 716 804 54 61 82 **61**034 [300] 166 209 31 42 49 79 [500] 430 53 679 96 **62**070 198 [300] 277 337 452 501 13 707 11 932 **63**046 87 106 90 211 435 858 63 947 **64**068 255 326 558 77 702 7 52 819 83 [1500] 914 35 **65**123 44 96 255 314 75 426 540 63 78 84 651 [3000] 825 33 91 954 **66**366 86 507 608 86 707 42 812 54 56 57 979 **67**023 25 217 383 453 576 94 686 750 998 **68**001 [3000] 160 263 351 58 60 402 26 50 522 49 683 [500] 739 98 809 **69**004 80 85 166 98 935

70097 179 414 518 601 94 789 884 924 72 **71**079 95 231 339 560 95 704 47 893 **72**008 14 72 194 231 364 [5000] 560 699 732 810 67 79 [500] 906 88 **73**006 20 28 119 709 42 **74**061 249 54 81 423 [1500] 593 703 989 **75**230 87 320 29 77 440 591 666 849 65 71 917 **76**008 [500] 57 148 88 305 506 93 601 77 **77**015 18 56 78 [300] 153 205 [3000] 56 76 427 524 742 58 895 945 **78**051 86 123 56 58 305 453 56 626 53 77 811 902 [1500] 69 **79**017 53 150 232 63 86 397 753 820

80189 99 492 547 77 648 74 879 [1500] **81**114 457 71 629 811 13 979 89 [3000] **82**003 5 105 233 36 46 80 85 350 401 44 516 34 82 [300] 746 899 **83**011 96 158 254 79 512 647 747 813 [300] **84**088 160 244 363 482 554 86 [300] 694 881 932 61 **85**041 349 71 98 433 511 753 820 **86**060 137 518 93 96 609 722 941 58 59 **87**050 144 374 460 83 704 10 75 855 **88**042 340 95 465 66 75 559 619 [300] 720 47 56 945 **89**099 191 331 521 50 88 863

90057 262 330 94 526 27 603 48 76 760 **91**076 95 165 82 92 202 [300] 456 560 734 **92**007 97 309 428 533 709 54 823 60 999 **93**172 210 300 [500] 15 480 652 831 922 **94**373 405 82 90 661 [3000] 710 33 59 926 **95**147 75 376 434 57 62 85 529 725 46 895 **96**052 74 81 188 208 325 632 63 925 **97**051 [1500] 115 [1500] 79 91 224 40 318 97 [1500] 556 631 732 67 802 3 939 49 **98**006 46 [500] 146 219 66 419 35 526 [500] 29 48 82 708 58 875 **99**092 378 563 [500] 86 615 57 708 17 820

100008 [1500] 67 166 85 [500] 273 734 54 89 920 [5000] 44 **101**030 [500] 38 446 87 506 628 44 97 748 70 [1500] **102**113 340 60 92 479 85 546 [500] 620 83 719 40 98 826 31 987 **103**040 88 147 64 95 [500] 272 349 62 450 822 82 988 **104**039 231 32 74 98 350 93 462 567 668 [500] 944 **105**079 135 [300] 283 335 [300] 98 493 510 42 600 963 **106**003 148 207 314 17 39 77 649 731 906 15 36 **107**109 27 257 60 311 55 405 40 547 630 749 [300] 811 36 **108**026 282 408 540 645 46 760 85 902 **109**018 34 61 140 81 231 34 39 425 52 74 764 75 88 960 **110**193 497 559 633 718 43 886 987 **111**020 121 [5000] 247 86 337 583 616 **112**058 199 245 410 521 [300] 60 711 15 957 92 **113**010 100 [3000] 9 11 308 41 464 80 97 573 91 [1500] 688 749 64 891 **114**000 436 666 767 855 992 **115**054 [3000] 187 303 603 31 67 741 **116**163 213 17 19 416 92 632 761 **117**141 234 52 342 535 631 67 780 876 939 87 **118**053 125 [300] 222 49 [3000] 89 444 52 819 939 **119**023 160 70 348 561 650 77 99 756 817 80 994

120043 54 97 110 250 388 [300] 93 662 86 94 [300] 716 817 906 69 90 **121**171 267 307 46 436 654 64 747 810 11 39 921 **122**049 91 119 345 98 436 533 675 818 985 **123**024 [3000] 92 96 412 54 714 99 830 54 943 **124**007 59 112 25 44 62 211 94 797 862 **125**079 124 89 207 363 467 533 72 614 87 707 900 12 89 **126**028 506 722 81 923 33 **127**012 153 504 [300] 77 460 64 95 647 55 754 60 937 **128**003 77 110 21 225 43 45 380 412 620 67 847 997 **129**211 48 310 547 701 907 16 40 60

130141 85 335 447 571 75 660 711 49 973 **131**090 322 598 717 29 895 994 **132**098 112 287 328 74 408 597 605 861 **133**063 212 [300] 354 62 480 596 689 767 68 83 817 84 933 [1500] **134**170 354 477 577 626 819 **135**079 300 454 500 73 626 710 810 23 44 926 **136**103 13 241 389 457 65 547 609 719 **137**001 37 38 135 292 340 41 417 584 [500] 648 88 728 831 963 **138**050 69 71 77 368 630 717 **139**013 29 52 153 79 361 411 13 625 41 861

140036 322 541 762 856 69 951 71 **141**207 475 78 [3000] 506 [3000] 683 710 40 92 **142**014 217 38 585 969 89 **143**039 268 410 31 83 669 730 86 833 [300] **144**138 72 [3000] 88 588 801 94 **145**288 [1500] 338 499 [3000] 521 34 704 16 19 832 [1500] 56 59 69 995 **146**125 56 431 525 67 742 52 96 836 907 36 69 80 **147**082 215 [500] 70 [3000] 383 561 616 [5000] 32 77 709 801 **148**076 107 85 271 354 910 56 **149**006 173 [1500] 315 454 559 764 838 58 977 78

150133 235 85 347 [500] 58 602 4 8 701 18 994 **151**200 31 363 410 500 623 813 89 [3000] 91 913 **152**172 [3000] 78 86 204 32 376 445 50 805 36 [3000] 68 983 **153**230 311 41 538 [500] 611 34 748 67 88 832 44 929 62 **154**135 82 262 66 368 445 610 85 700 68 986 **155**012 80 105 23 [300] 341 443 [3000] 88 **156**002 43 48 54 269 84 97 478 95 536 [1500] 99 607 736 [300] 42 **157**328 406 17 81 534 603 7 706 98 959 **158**012 105 74 234 57 69 [500] 88 [1500] 335 404 23 75 85 639 700 839 [3000] 59 [3000] 949 90 91 **159**026 129 80 92 220 41 364 405 25 33 539 46 714 33 [1500] 803 983 99

160219 [500] 333 50 86 400 529 847 63 907 87 **161**065 308 481 563 [300] 649 736 802 922 38 71 **162**090 112 473 89 [500] 564 618 750 860 971 **163**205 75 432 48 542 64 86 683 996 **164**035 141 224 302 47 72 483 99 507 16 60 66 946 82 **165**009 112 43 306 72 472 [300] 84 513 [3000] 28 606 735 **166**001 121 67 79 89 457 62 505 55 683 [300] 720 808 37 905 21 58 [3000] **167**030 41 293 332 487 [500] 560 [1500] 626 57 99 710 21 916 34 64 76 89 [1500] **168**014 45 109 27 41 53 76 229 319 578 790 890 [500] 91 902 [1500] **169**047 262 524 61 617 49 [500] 844 66 962

170163 82 335 457 571 612 49 90 733 990 **171**035 87 329 473 **172**283 456 [300] 508 35 [300] 604 753 861 **173**259 446 542 97 [300] 606 791 842 [300] 55 934 94 **174**011 188 229 71 94 339 98 534 630 775 807 31 90 914 24 **175**023 367 416 557 [3000] 81 658 [1500] 761 **176**027 43 52 79 91 [3000] 110 303 422 820 50 922 24 71 **177**064 104 607 78 886 938 42 **178**022 [3000] 51 162 215 47 80 437 713 810 909 52 67 **179**225 407 24 [3000] 61 574 651 886

180332 505 [300] 24 33 638 702 11 827 957 **181**143 57 442 69 598 724 57 990 **182**178 206 43 51 388 472 **183**015 29 272 82 93 619 96 [300] 746 55 837 [1500] 77 **184**035 39 79 86 148 268 318 21 89 794 803 18 65 949 **185**195 354 57 505 624 57 814 [300] 69 **186**153 219 325 38 444 97 99 547 789 816 937 65 [300] 69 70 86 **187**009 103 6 57 89 268 330 474 636 701 31 60 876 [500] 916 50 60 **188**382 733 **189**214 16 70 300 93 419 536 60 62 743 805 99 950 58 70

8 Ziehung der 4. Klasse 185. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

25. November 1891, nachmittags.

13 [500] 79 121 79 86 214 23 40 [500] 88 343 92 651 836 958 83 **1**106 98 [3000] 261 341 417 72 88 516 688 843 **2**218 315 51 507 16 78 658 785 96 848 **3**074 125 75 76 250 70 72 94 471 634 60 950 52 53 73 **4**295 [300] 481 94 506 34 603 43 824 81 94 904 **5**050 57 346 418 67 647 78 81 790 836 962 **6**374 492 559 610 20 812 77 944 87 **7**143 268 300 660 73 707 835 904 14 **8**077 122 25 [1500] 441 674 93 888 956 84 **9**051 106 11 251 342 407 15 662 779 87 893

10278 415 501 88 [300] 735 93 [300] 883 904 **11**045 89 125 386 406 25 [300] 84 599 652 72 75 [500] 96 788 **12**017 [3000] 83 224 92 495 514 695 840 49 85 **13**030 101 589 937 **14**066 174 208 343 512 621 814 86 92 **15**005 75 87 97 110 26 51 221 418 48 505 [5000] 39 51 850 76 95 928 40 **16**078 169 72 239 66 [300] 306 643 708 56 59 825 [500] 58 **17**028 49 133 41 202 14 43 52 82 326 878 923 **18**124 39 208 22 625 51 823 **19**045 49 189 386 803 28 46 52 909 48 95

20011 42 67 137 46 82 255 328 59 561 87 766 91 823 33 [3000] 81 957 **21**016 33 99 124 304 44 477 [500] 732 845 **22**089 116 89 425 563 90 675 92 752 850 74 947 **23**074 [1500] 234 43 59 479 574 607 55 815 954 **24**062 172 95 [500] 99 331 517 720 29 [1500] **25**051 80 [500] 87 99 633 93 747 [500] 807 905 **26**029 72 172 280 334 555 874 977 **27**023 60 65 103 29 51 204 13 56 58 347 404 63 535 [300] 75 660 837 94 917 **28**060 203 68 427 553 [1500] 667 93 705 8 824 938 96 **29**047 171 257 91 346 86 93 609 825 993

30102 247 76 341 95 460 600 27 738 816 43 95 901 26 **31**203 56 57 351 511 29 633 69 775 924 39 **32**095 [3000] 96 221 352 458 675 94 806 13 67 80 909 **33**106 58 397 619 705 38 872 92 989 90 **34**001 16 159 211 22 33 79 362 486 [1500] 88 624 738 990 94 **35**099 140 240 312 88 488 517 64 636 91 **36**025 139 [500] 67 315 430 585 812 **37**049 79 182 272 414 55 78 557 674 80 713 886 942 **38**184 271 74 82 97 316 46 459 506 60 67 717 968 **39**025 113 [300] 16 19 36 47 225 [300] 335 438 [500] 506 624 43 737 [300] 53 63 847 84 88 [1500] 926

40022 25 28 89 204 30 373 678 96 828 [1500] 969 [300] **41**123 227 308 403 20 568 701 59 **42**039 358 445 742 58 70 71 835 956 79 98 **43**011 [5000] 25 340 413 50 58 760 67 818 **44**092 171 205 [3000] 39 [500] 308 88 428 42 589 628 73 762 76 **45**013 [1500] 179 221 51 79 532 65 75 95 745 **46**061 80 103 43 298 501 636 758 882 903 **47**083 179 232 346 55 68 433 530 605 24 753 803 962 **48**085 [3000] 103 81 285 96 376 473 [300] 508 [500]

Bekanntmachung.

Der zwischen Lämmer- und Röhrchenstraße belegene Theil der Schulstraße ist von heute ab während der Dauer der begonnenen Regulirungs-Arbeiten für Fuhrwerk und Reiter gesperrt.

Witten, 23. November 1891.

Die Polizei-Verwaltung.
Dr. Haarmann.

Holzverkauf

am Samstag den 28. Nov.
Mittags 1 Uhr,
in der Dünnebacke für die Erben **W. Düren** zu Düren,
120 Rrn. Eichen, Buchen, Eschen u. Kirschbäume.

Langendreer. **Menn.**

Christbaum-Confect,

Kiste 440 Stück, reichhaltige Mischung M. 2.80, Nachnahme. Bei 3 Kisten 1 Präsent.
Friedr. Fischer, Dresden-N. 12.

Ziehharmonikas

Prachtvolle, **äußerst billige** Instrumente mit **starkem Ton** für Spieler und Lernende versendet gegen Nachnahme die Fabrik von
Otto Zetzsche,
Leipzig, Körnerstr. 38.

Meine
Wasser-Kur
von
Sebastian Kneipp
31. Auflage. **Mk. 2.60.**
Vorräthig bei
B. Koetzold & Co.

Der beste Kammerjäger
ist **Sommer's Autom. Falle** f. **Ratten, Haus-** u. **Feldmäuse** fangen ohne Aufsicht fortwährend. Erfolg garantirt. 50,000 Stück im Gebrauch. Pr. Rattenfalle 150 Pf., Mäusef. 75 Pf. incl. Packung, Anweisung u. **Witterung.** Extra Schachteln ders. 5 Pf. Vers. geg. Voreinf. oder Nachn.

Raubthierfallenfabrik
Sommer, Gera R.

Algäuer Tafel-Butter,

hochfeinst, täglich frisch, Postkolli $9\frac{1}{2}$ Pfund M. 11.—. Bei Wochenbezug billiger.
Ia. Rahmkäse, vollfett.
Casp. Edele,
Kempten, Bayern.
An Unbekannte geg. Nachnahme.

Preisabschlag.

Garantirt reine, täglich frische
Naturbutter, à M. 9,50
Süßrahmbutter, „ „ 10,50
Kokosnußbutter, „ „ 6.50
versende in Kisten à ca. 10 Pfd. franko gegen Nachnahme.
Prima geräuch. westf. Schinken, per Pfund 90 Pfg.
A. A. Ursell in Attendorn.

Meinen fortgesetzten Bemühungen ist es gelungen, das
Non plus Ultra
in Hemdentuchen
aus Ia. amerikan. Baumwolle herzustellen, wovon den Coupon von 30 Meter, 80 cm breit,
mit 9 Mark abgebe.
Ausserdem die bewährten und bekannten Qualitäten 30 Meter für 10,80 M., 12 M. und 14,25 M.
Proben gratis u. franco
J. W. Sältzer, Hannover.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 25. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven- und Sexual-System.
Freizusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Die Krankheiten der Brust sind unheilbar wenn der Leidende
vernachlässigt, sie zu bekämpfen. Wer an *Schwindsucht* (Auszehrung), *Asthma* (Atnemnoth), *Luftröhrencatarrh, Spitzenaffectionen, Bronchial-, Kehlkopfcatarrh, Husten, Heiserkeit, Blutspucken* etc. etc. leidet, verlange und bereite sich den Brustthee (russ. polygonum), welcher echt in Packeten à 1 Mark bei *Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz,* erhältlich ist. — Wer sich vorher über die grossartigen und überraschenden Erfolge dieses Pflanzen, über die ärztlichen Ansichten und Empfehlungen, über die dem Importeur gewordenen Auszeichnungen informiren will, verlange daselbst gratis die über die Pflanze handelnde Broschüre. (44).

Ortskrankenkasse für Fabriken.

Einladung zur General-Versammlung

Montag, den 30. November,
Abends $8\frac{1}{4}$ Uhr,
im Hotel zum Adler bei Rheker.

Tages-Ordnung:
1. Wahl des Ausschusses für die Prüfung der Rechnung des laufenden Jahres.
2. Vornahme der erforderlichen Neuwahlen für den Vorstand.

Witten, den 21. Nov. 1891. **Der Vorstand.**

Heinrich Trottmann,
Witten,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in selbstgefertigten
Sprung- und Tafelherden,
in Schwarz, Majolica und Emaille.
Füll-Regulier- und Mantelöfen,
mattschwarz lackirt, emaillirt, broncirt.
Große Auswahl von Oefen amerikan. Systems
unter Garantie vorzüglichen Brennens.
Nähmaschinen von Seidel & Naumann
(zu **Weihnachtsgeschenken** geeignet).
Strickmaschinen incl. Anlernen.
Sämmtl. Haus-, Wirthschafts- u. Küchengeräthe.
Heinrich Trottmann,
Witten, Ruhrstraße 41.

Die
Kinderwelt
von
Lothar Meggendorfer.

Ein frischer Hauch von Jugendlust durchweht das unter obigem Titel in vielfarbigem Druck ausgeführte humoristische Gruppenbild; mit frappanter Natürlichkeit ist es dem Künstler gelungen, das Thun und Treiben unserer Lieblinge in ihrer reizenden Naivetät wiederzugeben. Man findet dies Bild in

Payne's Illustr.
Familien-Kalender

für 1892, welcher zum Preise von 50 Pfg. in seiner allbekannten erstaunlichen Reichhaltigkeit erschienen ist, und zwar bildet obiges Gruppenbild nur eine von den, Payne's Kalender gratis beigegebenen

Sieben Extrabeilagen:
1) **„Hau! Hau!"** Oeldrucktitelbild von Pacher,
2) **Der Wand-Kalender** auf steifer Pappe,
3) **Portemonnaie-Kalender** in Blechhülse,
4) **Neue Eisenbahnkarte von Deutschland,**
ferner die humoristischen Buntdruckbilder:
5) **Lustigmacher mit und wider Willen,**
6) **Die Kinderwelt,** von Loth. Meggendorfer,
7) **Im Circus.**

Payne's Illustrirter Familien-Kalender ist durch die Expedition dieses Blattes und deren Boten zu beziehen.

Weihnachts-Ziehung
vom 12—15. Dezbr. cr.
Haupttreffer: 50,000 Mk. Werth.
Loose à **1** Mk. (11 Stck. **10** Mk.) Porto u. Liste 30 Pfg. extra der
Gr. Weimar-Lotterie
empfehlen und versenden
Oscar Bräuer & Co.,
General-Agentur.
Berlin W., Leipzigerstr. 103 u. Neustrelitz.

Ansichten von Witten und Umgegend
in Cabinet à 50 Pfg.,
Album
von Witten, 12 Bilder in prachtvollem Einband à 5 Mk. empfing und empfiehlt die Buchhandlung von
B. Koetzold & Co.,
Buch- und Papierhandlung.

Die neuesten Muster in
Gold- und Silberwaaren,
massiv goldenen Trauringen, (gesetzlich gestempelt) **schon von 4 Mk. an und höher** bei
B. Bansberg, Witten,
Bahnhofstraße 43.

Weimar-Lotterie
Ziehung 13. Dezbr.
Loose à 1 M.

IV.
Geld-Lotterie
für die Zwecke der Deutschen Vereine vom **Rothen Kreuz.**
Ziehung 28. Dez.

Wiesbadener
Rothe Kreuz-Loose
Ziehung 14. Januar.
à 3 Mark.
Nur Geldgewinne,
Hauptgewinne: 150 000, 75 000, 30 000, 20 000 M. u. s. w.
Loose à 3 M. bei
B. Koetzold & Co.

En gros. En detail
Die dauerhaftesten, geschmackvollsten u. billigsten Instrumente
liefert
August Roth,
Hagen, Bahnhofstr. 29.
Neue Flügel von 950, Pianinos von 350, Harmoniums von 80 Mk. an.
10jährige Garantie.
Kleine Ratenzahlungen gestattet.
Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung genommen.
Franko-Lieferung nach allen Stationen Deutschlands.
Mieth-Instrumente.

Für Hausbesitzer!
Patentirte
Rußabsperrer
und gußeiserne Windhüte
für schlecht ziehende Schornsteine liefert in allen Größen geg. Garantie
W. Dreesen,
in **Stoppenberg** bei **Essen.**
Prospecte gratis u. franco.

Eleg. geb. 4 M. 50 Pf.
vorräthig bei
B. Koetzold & Co.

Große Betten 15 Mark, bestehend aus Unterbett, Oberbett, 2 Kissen in sehr guten Stoffen und neuen Bettfedern gefüllt. Dasselbe zweischläfig Mark 24.— Neue Bettfedern prima 1 Mk. das Pfund, Halbdaunen 1.50 Mk., Ganzdaunen 2.50 u. 3 Mk. versendet gegen Nachnahme bei freier Verpackung die Betten-Fabrik **H. Kusemann,** Elberfeld.

Bildungs-Verein zu Witten.

Heute Abend hält Herr Physiker G. Amberg den für gestern angekündigten Vortrag über:
Elektricität u. Magnetismus.

Eintrittsgeld für **Mitglieder** pro Abend und pro Person à Mk. 0.40, für Fremde (Nichtmitglieder) pro Abend à Person M. 1.—, für Schüler pro Abend à Mk. 0.30.

Der Vorstand.

Theater in Witten.

Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß ich im Saale des Herrn **Fr. Borgmann** wieder eine Reihe von Theater-Vorstellungen geben werde. Dieselben beginnen **Dienstag, den 1. Dezember** mit Aufführung des Schönthan-Kadelburg'schen Lustspiels **„Goldfische"**, welchem am Donnerstag die Gesangsposse **„Die schöne Ungarin"**, am Freitag das Ibsensche Schauspiel **„Die Stützen der Gesellschaft"** folgen werden.

Indem ich zuversichtlich hoffe, daß es auch in dieser Saison meinem aus guten, bewährten Kräften bestehenden Ensemble gelingen wird, das Interesse und den Beifall der Theaterbesucher zu erringen, bitte ich **mein Unternehmen durch Zeichnung von Abonnements gütigst zu unterstützen.** Die Abonnementsliste wird in den nächsten Tagen vorgelegt werden; die Preise sind wie bekannt Sperrsitz 20 Mark, 1. Platz 12 Mark, für 1 Abonnement = 20 Karten.

Näheres enthält das in dieser Woche zur Ausgabe gelangende Programm, dem ich eine freundliche Beachtung zu schenken bitte.

Hochachtungsvoll
Josef Herrmann.

Empfehle ein reichhaltiges Lager in
Flügeln und Pianino's
aus den bestrenommirten Fabriken, und eigenes Fabrikat; sowie auch amerikanische
Cottage-Orgeln
welche sich auszeichnen durch Billigkeit, Gediegenheit der Ausstattung, solide Construktion und eine Klangwirkung von unerreichter Schönheit, zu den billigsten Fabrikpreisen, in beliebiger Zahlungsweise, bei ausgedehntester Garantie.
Reparaturen und Stimmungen
werden billig und prompt besorgt.
B. Gerlach,
Witten, Pianoforte-Fabrikant, **Witten,**
Stein- und Wiesenstraßen-Ecke.

Der
Große Wittener Hutbazar,
Witten, Bahnhofstr. 45,
bringt sein großes Lager in eleganten
Mode-Herren-Hüten
in weich und gesteift und in sämmtlichen modernen Farben zu
Mk. 2,80 jedes Stück
in empfehlende Erinnerung.
Ferner:
Damen- und Herren-Regenschirme, seidene Cylinderhüte **2.80** jedes Stück.
Mützen für Herren, Knaben und Kinder von **0.50** an.
Elegante Shlipse und Cravatten,
0.70 jedes Stück.
Pelzwaaren, als: **Muffen** von **Bisam, Iltis, Nerz, Marder, Sealskin,** sowie ein großer Posten **schwarzer Muffen** zu fabelhaft billigen Preisen. Ferner **Stehkragen, Boas, Pelzmützen** 2c. billigst.
Großer Wittener Hutbazar,
Bahnhofstraße 45.

Evang. und kathol.
Gebet- u. Gesangbücher
in jeder Ausstattung
empfehlen
B. Koetzold & Co.,
Witten, Bahnhof- u. Breddestr.-Ecke.

Man verlange in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen ganze Original-Loose.

Zum Besten des Kaiser Friedrich-Krankenhauses in **San Remo** **Geldlotterie** mit **3879** Geldgewinnen darunter 5 Haupttreffer v. je 10,000 Mk. = **50,000** Mark. Ziehg. am 8. u. 9. Dez. Hannover

L OOSE Ganze Original-Loose à **3** Mk. 30 Pf. incl. Porto u. Liste versendet so lange der Vorrath reicht **F. A. Schrader,** Hauptagent, **Hannover,** Gr. Packhofstr. 29.

In Witten zu haben bei B. Koetzold und Carl Reinhold, Johannisstraße 18.

Ver. Garde-, Landwehr- u. Krieger-Verein, Witten.

Alle sangeskundigen Kameraden des Vereins, welche bereit sind, bei der Aufführung des Barbarossa und anderer Chöre zur Kaisergeburtstagsfeier mitzuwirken, werden gebeten, zu einer Besprechung sich am **Donnerstag den 26. November, Abends $8\frac{1}{2}$ Uhr** im Uebungslokale der Gesangesabtheilung einfinden zu wollen.

Witten, den 25. Nov. 1891.
Der Obmann.

Wittener Turnverein.

Freitag kein Turnen, wegen anderweitiger Vergebung des Saales.

Witten, 25. November 1891.
Der Turnwart.

Turngemeinde zu Witten.
Altersriege
turnt ausnahmsweise am nächsten Dienstag.

Hotel zum Adler.
(Aug. Rheker.)

5. Cyklus
Venedig.
Geöffnet von Morgens 10 Uhr bis Abends 10 Uhr.
Entree 30 Pf., Kinder 15 Pf.
5 Karten 1 Mark
sind nur an der Kasse zu haben.

Brüderschaft der Wittener Sterbekasse.

Generalversammlung
Sonntag den 29. Nov.,
Nachm. 4 Uhr,
im Vereinslokale bei Herrn Utermann.

Tages-Ordnung:
1. Wahl von 3 Aeltesten bezw. Direktoren.
2. Wahl von 8 Deputirten u.
3. Verschiedenes.

Indem wir zu reger Theilnahme freundlichst einladen, machen wir noch besonders darauf aufmerksam, daß nach dem Mitgliederverzeichniß die Nr. 363—387 zur Deputirtenwahl kommen und aus ihrer Mitte die 8 Deputirten zu wählen sind.

Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein „Westfalia".
Kreisverein im Verband deutscher Handl.-Gehülfen zu Leipzig.

Samstag den 28. Novbr.,
Abends $8\frac{1}{2}$ Uhr,
im Hotel zum Adler,
Außerordentliche
Haupt-Versammlung.
Der Vorstand.

Von einem Wurf 5 Wochen alter schwarzer **Spitze** gibt noch eine **Hündin** ab
A. Schöneberg,
Witten.

Eine Wohnung
von 4 Zimmern auf sofort oder spätestens bis 1. Jan. 92 gesucht. Offert. unt. A. Nr. 2726 an die Expedition.

Ein freundlich
möbl. Zimmer
mit Frühstück auf sofort zu vermiethen. Zu erfr. in der Exped.

Ein schön
möblirtes Zimmer
mit Pension per 1. Dez. zu vermiethen. Wo, sagt die Exped.

Verlag von B. Koetzold & Co. in Witten.
Druck von H. Risel & Co. in Hagen.
Redigirt unter Verantwortlichkeit von B. Koetzold in Witten.

No. 279.

Erscheint täglich mit A
Fei
Insertionen werden die
10 Pf.

Die christliche
Ko

Als ein wesentlich
der heutigen sozialen
strebungen, die sozial
Fahrwasser und zum
nachdrücklich die chri
Man wird angesichts
welche sich über die
dieses Eingreifens d
machen, gut thun, sich
Ausbeutung der christl
Berichte aus jener
überein, daß die „Kir
lich unter den gerin
die Gemeinden anfäng
aus den heute sogenan
Für die vornehmen G
die christliche Lehre
und nach und nach
nisse. Es ist unleugb
giöse Bewegung, die
Beimischung von soz
fehlt nicht an Stim
welche in den Christ
heute Anarchisten und
liche Lehre wollte de
und Erquickung brin
quickung des Herzens
men, wenn selbst geta
irdische Besserstellung
denn wiederholt Se
bungen bedenklich
erinnern, nur daß
stand: „Alles auf
Alles durch die christ
anfechtbare Thatsache
Kulturträger gegeben
kein Mensch hat eine
Gebräuchen und Leb
bracht, als wieder di
endlich hat in sozial
geübt, als die christl
Kirche. Damit ist
ganz abgesehen —
christliche Kirche als
biet zu respektiren ist
vor ihr fertig geb
bringen wird. Es i
daß leicht vergessen
wohlthätigen Erfche
forschen, wenn man
wandlung genießt.
nimmer die Wahrhei

Wie griff nun d
Kirche kann man
greifbaren Einrichtun
nisse ein, welche si
Die christlichen Se
errangen hier Beifal
und mehr wachsende
immer mehr dem Ei
und Berather. Die
sie sich wandten, b
in ihrem Jammer
Menschenliebe sind i
Da entstand kein
Satzungen, alle Glie
verband nur die gle
und diese Vereinigun
zu behalten — in
moralischer Zersetzu
Verworfenheit und
übertraf. Es war
harter Verfolgung,
wahnsinnigen Cäsar
ausließen, es war
des üppigsten Luxu
schwendung. Waren
Christengemeinden
trugen, in den Wor
etwa alle Fanatike
Mit Nichten! Da
sie blieben dieselben,
ihre Herzensfreude
Lehre, an Rath un
und christlichen Vor

Die Welt war
Von irgend welchen
überhaupt keine Re
hinein, wie es ging
trat die christliche L
pfinden, aber auch
Kampf zwischen der
hat mehrere Jahrhu
Neue und Reinere
ieser Thatsache, An